Nr. 423. — Erſtes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 9. September 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Von den Kaiſertagen.

Aus Görlitz wird der angebliche Wortlaut des Trinkſpruchs telegraphirt, welchen Kaiſer Wilhelm geſtern bei der Paradetafel auf das 5. Armeekorps ausgebracht hat. Da derſelbe am Schluß die politiſche Bedeutung des Zarenbeſuchs behandelt, heben wir ihn aus den Parade- und Feſtberichten hier hervor; der Kaiſer ſagte:

„Freudigen Herzens erhebe Ich Mein Glas bei dem heutigen Feſtmahl, um auf das Wohl des 5. Korps zu trinken. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, daß Sie das Korps in dieſer vorzüglichen Verfaſſung erhalten haben. Aber nicht nur für Mich und Meine Perſon, ſondern vor allen Dingen im Namen Meines hochſeligen Herrn Großvaters und Meines verewigten Herrn Vaters ſpreche Ich dieſen Dank aus, denn Sie handeln in deren Sinne, wenn Sie die ſchönen Regimenter, die dem Herzen der beiden Herren ſo nahe geſtanden haben und die heute ſo vorzüglich vorbeimarſchirten, in dieſem Zuſtande erhalten. Fürwahr ein ſchönes Stück preußiſcher Geſchichte zieht an uns vorüber mit dieſen Regimentern, ihren Namen und Fahnen. Bewegten Herzens gehen unſere Blicke zurück auf diejenigen Stätten, wo ſo viele Angehörige der Regimenter ruhen, die mit Einſetzung von Blut und Leben das erkämpfen und mitſchaffen halfen, woran wir uns heute ſo erfreuen. Das muß der Wunſch eines jeden Soldaten ſein, daß die Regimenter jeder Zeit das ſein und bleiben möchten, was ſie früher waren. Ganz beſonders aber ſpreche Ich Ihnen und dem Korps Meine freudige Anerkennung aus, daß es ihnen vergönnt geweſen iſt, unter den Augen Meines geliebten Nachbars und Vetters, Sr. Majeſtät des Kaiſers von Rußland, in dieſer vorzüglichen Verfaſſung zu erſcheinen. Wir ſtehen noch Alle unter dem Zauber der jugendfriſchen Geſtalt des ritterlichen Kaiſers, und ſein Bild ſchwebt vor unſern Augen, wie er an der Spitze des Regiments ſeines verewigten Herrn Vaters vorbeizog. Er, der Kriegsherr über das gewaltigſte Heer, will doch nur ſeine Truppen im Dienſt der Kultur verwendet wiſſen und zum Schutz des Friedens. In völliger Uebereinſtimmung mit Mir geht ſein Streben dahin, die geſamten Völker des europäiſchen Welttheils zuſammenzuführen, um ſie auf der Grundlage gemeinſamer Intereſſen zu ſammeln zum Schutze unſerer heiligſten Güter. Daß dieſes Armeekorps auch in Zukunft in reger, angeſtrengter Friedensarbeit die gleichen Reſultate liefern möge, wie es heute der Fall geweſen iſt, darauf trinke Ich Mein Glas. Das fünfte Armeekorps Hurrah! Hurrah! Hurrah!“

Görlitz, 8. September. Seine Majeſtät der Kaiſer hat ſich heute früh nach Pommritz in das Manövergelände begeben. Das Wetter iſt trübe und war heute früh regneriſch.

Die Generalidee der großen Kaiſermanöver, die heute mit einem Kriegsmarſch beginnen, lautet: Eine Oſtarmee hat eine Weſtarmee in Breslau eingeſchloſſen. Zum Entſatz werden Truppen in Sachſen wie in der Mark zuſammengezogen. Die Weſtarmee-Abtheilung hat den Auftrag, ſchleunigſt zum Entſatz der in Breslau eingeſchloſſenen Weſtarmee vorzurücken, deren Vorräthe nahezu erſchöpft ſind, und tritt heute früh den Vormarſch über Bautzen an. Die Oſtarmee-Abtheilung wird dem Feinde in ſtarken Märſchen entgegengehen. Vorausſichtlich dürften im Laufe des Tages bereits die Kavalleriediviſionen zuſammenſtoßen.

Heute ſetzten ſich die Truppen der beiden Gegner den ergangenen Armeebefehlen gemäß auf den betreffenden befohlenen Linien in Bewegung. Das Hauptquartier des Feldmarſchalls Prinzen Georg von Sachſen bei der Weſtarmee wird von Dresden nach Biſchofswerda verlegt. Generaloberſt Graf von Walderſee wird ſein Hauptquartier bei der Oſtarmee vorausſichtlich noch heute nach Krobnitz verlegen.

Görlitz, 8. September. Der Führer der Oſtarmee, Graf Walderſee, ging mit der Kavalleriediviſion A bis in die Gegend von Hochkirch vor. Nur Offizierpatrouillen wurden ausgeſandt. Sie ſtießen auf die feindliche rechte Flügeldeckung. Theile der Kavalleriediviſion B (Weſtarmee), Artillerie der Oſtarmee und die 11. Infanteriediviſion ſtehen in der Nähe nordweſtlich von Löbau. Die 5. Jäger (Oſt) bei Gloſſen verwehrten der Kavalleriediviſion B, unterſtützt von der Artillerie, den Uebergang über das Löbauer Waſſer. Die Abſicht Graf Walderſees, die Spreedefileen bei Klix-Niedergurig-Bautzen zu beſetzen, wurde durch frühzeitiges Auftreten der Jägerbrigade der Weſtarmee vereitelt.

Görlitz, 8. September. Ihre Majeſtät die Kaiſerin unternahm heute Vormittag in Begleitung des Oberhofmeiſters Grafen Mirbach, des Landeshauptmanns v. Seydewitz und des Oberbürgermeiſters Büchtemann eine Rundfahrt durch die Stadt und beſuchte die Peters-Kirche, woſelbſt Allerhöchſtdieſelbe von der geſamten Geiſtlichkeit und den kirchlichen Behörden empfangen wurde. Die Tochter des Superintendenten Schönwälder überreichte Ihrer Majeſtät einen Blumenſtrauß und begrüßte Allerhöchſtdieſelbe mit einem Gedicht. Nach Anhörung einer Motette und nachdem die Sehenswürdigkeiten der Kirche in Augenſchein genommen waren, beſichtigte Ihre Majeſtät die Rathhaustreppen, das heilige Grab und das Diakoniſſenhaus und begab ſich hierauf nach dem Blockhaus, wo der Oberbürgermeiſter Allerhöchſtderſelben die Gegend erklärte. Nachdem der Lehrergeſangverein einige Lieder vorgetragen hatte, erfolgte die Rückfahrt nach dem Ständehaus. — Ihre Majeſtät gedenkt heute Abend 10½ Uhr zur Feier des Geburtstages des Großherzogs von Baden nach Karlsruhe zu reiſen, um zugleich die Glückwünſche Sr. Majeſtät des Kaiſers zu überbringen.

Kiel, 8. September. Um 7 Uhr 33 Minuten traf Se. kaiſerliche und königliche Hoheit der Kronprinz mit dem Obergouverneur General von Deines, von Plön kommend, hier ein. Se. königliche Hoheit Prinz Heinrich war bei der Ankunft auf dem Bahnhof anweſend und fuhr mit dem Kronprinzen ins königliche Schloß. Um 8 Uhr 30 Minuten lief völlig unerwartet die aus 54 Schiffen beſtehende, von dem kommandirenden Admiral, von Knorr befehligte Herbſt-Uebungsflotte in den hieſigen Hafen ein. Dieſelbe war am 2. d. M. nach der Nordſee von hier in See gegangen. Kurz vor 10 Uhr begaben ſich zum Empfange der ruſſiſchen Majeſtäten nach dem Bahnhof: Se. kaiſerl. und königl. Hoheit der Kronprinz, Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzeſſin Heinrich mit dem Prinzen Waldemar. Der Kronprinz und Prinz Heinrich hatten ruſſiſche Uniform angelegt. Ferner waren zum Empfange anweſend: die Oberhofmeiſterin Freifrau von Seckendorff, die Hofdamen von Pläukner und von Colomb, ſowie der ruſſiſche Kammerherr Graf Lambsdorff, Kammerherr Graf Hahn und die perſönlichen Adjutanten Korvettenkapitän Müller und Rittmeiſter von Brengel. Auf dem Bahnhofe, wo eine Ehrenwache vom erſten Seebataillon mit der Fahne und der Bataillonsmuſik Aufſtellung genommen hatte, befanden ſich der kommandirende Admiral von Knorr, der Chef des erſten Geſchwaders Vizeadmiral Koeſter, der Stationschef Vizeadmiral Thomſen, der Kommandant Oberſtlieutenant von Hoepfner, ſämtliche Flaggoffiziere, Stabsoffiziere und Offizierkorps der Manöverflotte und die in Kiel garniſonirenden Offizierkorps. Nach dem Vorbeimarſch verabſchiedete ſich Se. kaiſerl. und königl. Hoheit der Kronprinz und fuhr mit dem Obergouverneur, Generalmajor v. Deines, nach Plön zurück. Die Allerhöchſten Herrſchaften fuhren in zwei königlichen Wagen mit Spitzenreitern zur Jenſenbrücke am Hafen. Im ruſſiſchen Gefolge bemerkte man den Grafen Woronzow-Daſchkow, die Ehrendame Fräulein Waſſilitſchkow und die Oberhofmeiſterin Fürſtin Galitzin. Die Truppen bildeten bis zur Jenſen-Brücke Spalier. Als die Standarte in dem Hafen ſichtbar wurde, gab die ganze Flotte Salutſchüſſe ab. Bei der Landung an der Barbaroſſa-Brücke ging die Standarte des ruſſiſchen Kaiſers auf dem Schloß neben der Standarte Sr. königl. Hoheit des Prinzen Heinrich auf. In dem Schloßhofe war eine Ehrenwache der erſten Matroſenartillerie-Abtheilung aufgeſtellt. Nach dem Vorbeimarſch der Truppen traten die Majeſtäten mit den königlichen Hoheiten in das Schloß und wurden an der Treppe von dem Hofmarſchall Kontreadmiral Frhrn. von Seckendorff empfangen. Die Majeſtäten ſtiegen in den Kaiſerräumen des Schloſſes ab. — Um 1 Uhr findet eine größere Mittagstafel ſtatt. Zu derſelben ſind Einladungen ergangen: an das Gefolge, an den Admiral à la suite des ruſſiſchen Kaiſers Lomen, den Kommandanten des „Polarſterns“, Baron Streckelberg, das Offizierkorps der ruſſiſchen Yacht, Admiral v. Knorr, die Vizeadmirale Koeſter, Thomſen, die ortsanweſenden Flaggoffiziere und Stabschefs, den ſtellvertretenden Kommandanten von Kiel, die Kommandeure des erſten Seebataillons und der Matroſen-Artillerie-Abtheilung, welche die Ehrenwache geſtellt hatten. Die ruſſiſchen Majeſtäten werden ſich vorausſichtlich gegen Abend einſchiffen, um nach Kopenhagen in See zu gehen.

Deutſchland.

× **Berlin**, 8. September. Vom Reichs-Verſicherungsamte iſt das Ergebniß der Vertheilung der während des Jahres 1895 gezahlten Invaliditäts- und Altersrenten ſowie Beitragserſtattungen bekannt gegeben worden. Darnach ſind in dem genannten Jahre 26,5 Millionen für Alters- und 15,5 Millionen für Invalidenrenten, zuſammen 42,1 Millionen ausgegeben worden. Von den Altersrentenzahlungen ſind 10,5 Millionen und von den Invalidenrentenzahlungen 6,3 vom Reiche erſtattet worden. Auf den Kopf der Bevölkerung des Reichs entfallen von den Altersrentenzahlungen 53,8 Pfennige, von den Invalidenrentenzahlungen 31,4, zuſammen 85,2 Pfennige, auf den Kopf der verſicherungspflichtigen Bevölkerung von den erſteren 232,3, von den letzteren 135,7, zuſammen 368,0 Pfennige. In den einzelnen Staaten ſind dieſe Zahlen natürlich verſchieden. Den größten Betrag in beiden Rentenzahlungen hatte Mecklenburg zu verzeichnen. Hier entfielen auf den Kopf der Bevölkerung überhaupt von beiden Renten 1,25 Mark, auf den der verſicherungspflichtigen Bevölkerung 4,40 Mark. Bei Preußen betrugen die gleichen Zahlen 0,95 Mark und 4,09 Mark. Hier wiederum hatte Oſtpreußen für den Kopf der verſicherungspflichtigen Bevölkerung den größten Antheil mit 5,44 Mark und Berlin mit 1,94 Mark den geringſten. Dieſe Zahlen illuſtriren auch den auf die andere Regelung der Vertheilung der Rentenlaſt bezüglichen Theil der Novelle zum Invaliditäts- und Altersverſicherungsgeſetz. Was ſchließlich die Beitragserſtattungen angeht, ſo ſind im Laufe des Jahres 1895 in Heirathsfällen 158 562,78 Mark und in Todesfällen 60 806,32 Mark, zuſammen 219 369,08 Mark erſtattet worden. Nächſt Preußen mit rund 124 000 Mark hat das Königreich Sachſen mit rund 24 600 Mark den größten Antheil an erſtatteten Beiträgen gehabt, und zwar kamen von der letzteren Summe rund 18 500 Mark auf Heirathsfälle. Der auf das Reich für Doppelmarken entfallende Betrag der Erſtattungen iſt ſo gering, daß es ſich nach den Erfahrungen des erſten Volljahres vollſtändig rechtfertigt, bei der Berechnung des in den Etat einzuſtellenden Reichszuſchuſſes dieſen Poſten überhaupt außer Anſatz zu laſſen.

— Das geſtrige Bulletin über den Zuſtand des Grafen Schuwalow lautet: „Der allgemeine Zuſtand iſt vollkommen zufriedenſtellend. Die Temperatur iſt normal, der Schlaf gut. Entſchiedene Beſſerung in der Beweglichkeit der Extremitäten.“ Die Aerzte hoffen, daß Graf Schuwalow in zwei Wochen wird das Bett verlaſſen können.

— Die im Schießen beſten Kompagnien und Batterien, welche gemäß kaiſerlicher Kabinetsordre vom 27. Januar 1895 im Jahre 1896 das Kaiſerabzeichen erhalten haben, ſind folgende:

Garde Königin Eliſabeth Garde-Grenadier-Regiment Nr. 3 9. Kompagnie, 1. Armeekorps Grenadier-Regiment König Friedrich III. Nr. 1 13. Kompagnie, 2. Armeekorps Infanterie-Regiment von der Goltz Nr. 54 3. Kompagnie, 3. Armeekorps Grenadier-Regiment Prinz Karl von Preußen Nr. 12, 12. Kompagnie, 4. Armeekorps Infanterie-Regiment Prinz Louis Ferdinand von Preußen Nr. 27 11. Kompagnie, 5. Armeekorps Infanterie-Regiment Graf Kirchbach Nr. 46 5. Kompagnie, 6. Armeekorps 4. niederſchleſiſches Infanterie-Regiment Nr. 51 12. Kompagnie, 7. Armeekorps Infanterie-Regiment Herzog Ferdinand von Braunſchweig Nr. 57 5. Kompagnie, 8. Armeekorps 7. rhein. Infanterie-Regiment Nr. 69 7. Kompagnie, 9. Armeekorps Infanterie-Regiment von Manſtein Nr. 84 10. Kompagnie, 10. Armeekorps braunſchw. Infanterie-Regiment Nr. 92 3. Kompagnie, 11. Armeekorps 2. thür. Infanterie-Regiment Nr. 32 2. Kompagnie, 14. Armeekorps Infanterie-Regiment von Lützow Nr. 25 13. Kompagnie, 15. Armeekorps Infanterie-Regiment Nr. 137 3. Kompagnie, 16. Armeekorps Infanterie-Regiment Nr. 130 6. Kompagnie, 17. Armeekorps Infanterie-Regiment Graf Schwerin Nr. 14 4. Kompagnie. Jäger und Schützen. Garde-Jäger-Bataillon 2. Kompagnie. Feldartillerie. 1. pommerſches Feldartillerie-Regiment Nr. 2 1. reitende Batterie, thüringiſches Feldartillerie-Regiment Nr. 19 9. Batterie, 2. hannoverſches Feldartillerie-Regiment Nr. 26 8. Batterie, naſſauiſches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27 1. Batterie. Fußartillerie. Fußartillerie-Regiment von Hinderſin Nr. 2 1. Batterie.

** Daß die Induſtrie das größte Intereſſe daran hat, die im neuen Handelsgeſetzbuch vorgeſchlagene Beſtimmung über die Erſtattung der Auslagen des Spediteurs, namentlich bei Sammelladungen, in Kraft treten zu ſehen, haben wir ſchon neulich erwähnt. Die neue Vorſchrift würde nur dem Grundgedanken des am 1. Januar 1878 eingeführten Eiſenbahntarifs entſprechen. Dem vor dieſer Reform gültigen ſogenannten Klaſſifikationstarif lag der Werth der zu befördernden Güter zu Grunde. Er hatte drei Stückgutsklaſſen, in deren erſter 11,11 Pf. für das Tonnenkilometer und 20 Pf. Expeditionsgebühr für 100 Kilogramm, in deren zweiter 8,88 Pf. und die gleiche Expeditionsgebühr und in deren dritter 6,66 Pf. und ebenfalls eine Gebühr von 20 Pf. gezahlt wurden. Bei dem Tarif vom 1. Januar 1878 wurden die Frachtſätze nach Eilgut, Stückgut und Allgemeinen Wagenladungsklaſſen abgeſtuft. Außerdem kennt der Tarif in Durchbrechung des ihm zu Grunde liegenden Syſtems Spezialtarife und nach dieſen werden gegenwärtig über 50 Prozent aller Güter gefahren. Die Einrichtung nur einer Stückgutklaſſe, wodurch die früher in der zweiten Normalklaſſe zu 8,88 Pf. und die in der ermäßigten Stückgutklaſſe zu 6,66 Pf. gefahrenen Stückgüter auf den Satz von 11 Pf. gebracht wurden, wurde ſofort und wird noch jetzt als Härte empfunden, die ſpäter nur unvollkommen durch die Einrichtung eines ermäßigten Stückgut-Ausnahmetarifs für verhältnißmäßig wenige benannte Güter gemildert iſt. Damals wurde dem Verlangen nach einer zweiten Stückgutklaſſe entgegengehalten, daß ein Ausgleich für den Mangel einer ſolchen in dem Sammelladungstarif der Wagenladungsklaſſen A¹ und B gegeben ſei. Man wollte damit dem wirklichen Befrachter des Guts und nicht dem Spediteur entgegenkommen. In Wahrheit iſt die Sache ganz anders verlaufen. Nach einer vom damaligen Generalſekretär des Vereins zur Wahrung der gemeinſamen wirthſchaftlichen Intereſſen in Rheinland und Weſtfalen H. A. Bueck veranſtalteten Erhebung war die von den Speditionsgeſchäften berechnete Fracht höher als die Fracht für Sammelladungen in Klaſſe B bei Firmen der Großeiſeninduſtrie in 60 Fällen und zwar in Abſtufungen von 6 bis 202 Prozent, der Kleineiſeninduſtrie in 79 Fällen von 1 bis 282 Prozent, der Baumwolleninduſtrie in 16 Fällen von 6 bis 76,7 Prozent, der Glasinduſtrie in 21 Fällen von 6 bis 71,7 Prozent und in verſchiedenen Induſtrien in 104 Fällen von 16 bis 95 Prozent.

— Am 6. September unternahmen die Vereine des Travegaues eine Turnfahrt nach dem Sachſenwald und Friedrichsruh. Am Nachmittag gegen 4 Uhr wurde es bekannt, daß Fürſt Bismarck eine Spazierfahrt unternehmen werde und daß er gelegentlich derſelben geſehen werden könnte. Die Turner ſtellten ſich mit ihren Fahnen vor dem Thore auf, das den Zugang von der Straße zum Parke bildet. Etwa um 5 Uhr erſchien der Fürſt, ganz allein im Wagen ſitzend. Als er der frohen Schaar anſichtig wurde, ließ er halten. Der Gauvertreter Paul Steen aus Lübeck trat an den Wagen und hielt eine Anſprache an den Fürſten, in der er die Verdienſte deſſelben um das deutſche Vaterland zum Ausdruck brachte und die Mitarbeit der deutſchen Turner an dem Aufbau des Reiches ſchilderte. Aufmerkſam hatte der Fürſt dem Redner zugehört, und als dieſer geendet hatte, ſprach er folgende Worte: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für dieſe freundliche Begrüßung. Ich freue mich über jeden Verein im deutſchen Reiche, der keine bindende Grenze kennt, ſondern das Ganze umfaßt. Und die Turner haben mit der Literatur und der Kunſt ſtets ein Band gebildet, welches ſich an die Landesgrenzen nicht kehrt. Mögen ſie gedeihen und blühen und dieſes auch im politiſchen Sinne. Das Körperliche kann ich nicht mehr mitmachen. Adieu, meine Herren!“ Dann lüftete er die Mütze, die Pferde zogen an und der Wagen rollte vorüber, dem Walde zu, während die Turner das Lied „Deutſchland, Deutſchland über Alles“ ſangen. Der Fürſt trug einen dicken Pelz. Er ſah verhältnißmäßig wohl aus.

— Die Handelskammern der drei Hanſeſtädte Hamburg, Bremen und Lübeck haben, wie aus Hamburg geſchrieben wird, ein umfangreiches gemeinſchaftliches Gutachten über den Entwurf eines Handelsgeſetzbuches (mit Ausſchluß des Seehandelsrechts) erſtattet, das geſtern im Druck erſchienen iſt und (auf 58 Quartſeiten) eingehend die 437 Paragraphen des Entwurfs beſpricht. An die Mittheilung der Beſtimmungen des Entwurfs ſchließt ſich jedesmal die Beurtheilung und abweichende, mit Gründen belegte Stellung der Handelskammern. Den Beſchluß der Arbeit macht — als Anlage — eine Zuſammenſtellung von „Anträgen“, die als wünſchenswerthe Streichungen, Ergänzungen oder veränderte Faſſung des Wortlauts des Entwurfs zuſammen 62 verſchiedene Gegenſtände betreffen.

— Der Landwirthſchaftsminiſter Freiherr von Hammerſtein hat die bereits gemeldete einſtimmige Wahl zum Ehrenmitglied des Provinzial-Landwirthſchafts-Vereins Bremervörde angenommen und ſich darüber nach der „Landwirthſch. Ztg.“ für den Regierungsbezirk Stade in einem Schreiben wie folgt ausgeſprochen: „Dieſe Ernennung gereicht mir zur ganz beſonderen Ehre und Freude und nehme ich dieſelbe mit aufrichtigem Dank und der Zuſicherung an, daß ich trotz hohen Alters freudig auch ferner meine geringen Kräfte in den Dienſt der Landwirthſchaft im preußiſchen Staat und beſonders auch meiner heimathlichen Provinz ſtellen werde, ſo lange Seine Majeſtät unſer Allergnädigſter Kaiſer, König und Herr das ſorgenvolle und in gegenwärtiger Zeit beſonders ſchwierige Amt des Landwirthſchaftsminiſters mir anzuvertrauen gewillt ſind. Den Beſtrebungen des dortigen Vereins, welche ſtets durch beſondere Sachkunde und Objektivität ſich auszeichneten, wünſche ich aufrichtig auch ferner Segen und Gedeihen. Soweit es mit meiner Stellung vereinbar und möglich iſt, werde ich mich bemühen, Ihre Beſtrebungen zu fördern und zu unterſtützen. Der Generalverſammlung des Vereins bitte ich, den herzlichen Dank des neuernannten Ehrenmitgliedes für die große Auszeichnung und das Vertrauen, welches darin zu erkennen gegeben iſt, auszuſprechen.“

— Der deutſche Anwaltstag, welcher, wie bekannt, am 10. d. Mts., Abends 8 Uhr (Begrüßungsfeier im Reichstage) zuſammentritt, wird vorausſichtlich unter außerordentlich ſtarker Betheiligung hieſiger und auswärtiger Rechtsanwälte ſtattfinden. Es haben ſich bisher ca. 1500 Theilnehmer gemeldet. Unter den Ehrengäſten, von denen bereits außer dem Staatsſekretär Dr. Nieberding und dem Juſtizminiſter Schönſtedt auch eine Anzahl hervorragender Mitglieder des Richterſtandes, der Staatsanwaltſchaft und der Staats- und Kommunalverwaltung ihr Erſcheinen zugeſagt haben, ſind auch Vertreter außerdeutſcher Anwaltskammern (Brüſſel, Wien, Peſt, Chriſtiania, Petersburg u. a. m.) zu verzeichnen.

— Der deutſche Generalkonſul in Kapſtadt, Wirkl. Legationsrath von Schuckmann, hat Mitte Auguſt eine Rundreiſe durch ſein ganzes Konſulatsgebiet gemacht und hat auch Transvaal und Pretoria beſucht. Er iſt von Kapſtadt nach Port Eliſabeth, dann nach Eaſt London und King Williamstown gefahren, weiter zur See nach Durban und von da mit der Eiſenbahn nach Johannesburg und Pretoria. Von da aus macht er die Rückreiſe über Bloemfontain; in der zweiten Hälfte des September gedenkt er wieder in Kapſtadt einzutreffen. Ob er der Delagoabai einen Beſuch machen würde, ſtand noch nicht feſt. Dieſe Rundreiſe, auf der er auch die zahlreichen deutſchen Kolonien und Miſſionsniederlaſſungen in Südafrika beſichtigt, iſt etwas ganz Neues. Herr von Schuckmann iſt auch erſt der dritte deutſche Berufskonſul dort; die früheren Wahlkonſuln dachten an eine ſolche Unterſuchungsreiſe nicht. Dieſe Rundreiſe wird von den Deutſchen in Südafrika ſehr willkommen geheißen. Zunächſt kommt der Generalkonſul den in der Kolonie zerſtreuten Deutſchen perſönlich nahe, dann empfängt er durch den eigenen Augenſchein der Anſiedlungen auch einen anderen Begriff von den Dingen. Endlich kann es nur von Vortheil ſein, daß er ſich mit den leitenden Perſonen in Pretoria und Bloemfontain bekannt macht. Als 1885 zuerſt ein deutſches Vizekonſulat in Pretoria errichtet wurde, machte man den Fehler, daß man dieſes unter den Generalkonſul in Kapſtadt ſtellte; als ob Transvaal eine britiſche Kolonie wäre. Damit kränkte man die Buren. Nach fünf Jahren wurde dieſe Abhängigkeit aufgehoben, und heute ſtehen wir glücklicherweiſe ganz anders zu Transvaal.

— Eine eigenartige Redekunſt entwickelt der Präſidentſchaftskandidat der amerikaniſchen Silberdemokraten. Bryan hat es, wie bekannt, verſtanden, durch eine ſchwungvolle Rede auf der Konvention in Chicago die Herzen der anweſenden demokratiſchen Deputirten ſo für ſich einzunehmen, daß er mit einem Schlage der Mann des Tages wurde und als Sieger in der Bewerbung um die Präſidentſchaftskandidatur hervorging. Nun haben aber ſeine Gegner unerbittlich hinter die Kouliſſen dieſes ſenſationellen Erfolges geleuchtet, und es ſind gar erbauliche Dinge, die ſie da entdeckt haben. Der Präſidentſchaftskandidat Bryan iſt danach eigentlich nur das Geſchöpf ſeiner Frau. Und das iſt, wie ein amerikaniſcher Korreſpondent der „Danziger Ztg.“ erzählt, folgendermaßen zugegangen: „Frau Bryan zog zuerſt die öffentliche Aufmerkſamkeit auf ſich zur Zeit, als ihr Gatte eine berühmte Tarifrede im Kongreſſe hielt. Herr Bryan hat damals ſelbſt ſofort zugegeben, daß ſeine Frau ihm bei der Ausarbeitung der Rede geholfen habe. Frau Bryan aber hat dieſes Geſtändniß ihres Mannes ſpäter noch in ſehr intereſſanter Weiſe ergänzt. Die beiden Bryans hatten Wochen lang Tag und Nacht an dieſer Rede gearbeitet. Jeder einzelne Satz wurde vorgenommen, gefeilt, umgeſchrieben, abermals gefeilt, bis die Form ſchließlich vollkommen war. Frau Bryan wußte die ganze Rede auswendig und hätte ſie ebenſo gut halten können wie ihr Mann. Das ſonderbare Paar pilgerte ſogar oft nach dem Friedhof hinaus, um ſich durch die ſtille Majeſtät des Todes und den heiligen Frieden der Ruheſtätte verſtorbener Erdenpilger begeiſtern und anregen zu laſſen. Auf dem Kirchhofe ſollen gerade diejenigen Sätze entſtanden ſein, welche ſpäter am meiſten Eindruck machten. Eine Woche vor dem wichtigen Tage hatte Bryan im Kongreß eine Gedenkrede für einen verſtorbenen Kollegen zu halten. Auch dieſe Gelegenheit wurde für den großen Endzweck mit ausgenutzt. Frau Bryan ſaß, unbekannt und unbeachtet, auf der Gallerie. Sie hatte mit ihrem Gatten ein förmliches Signalſyſtem zuſammengeſtellt, um ihn wiſſen zu laſſen, ob er laut genug ſpreche, ob ſeine Stimme gut modulirt ſei, ob ſein Organ in der Höhe oder in der Tiefe am beſten klinge, und was dergleichen Dinge mehr ſind. Bryan begann ſeine Gedenkrede mit verhaltener Stimme. „Lauter“ ſignaliſirte ſeine Frau. Ihre Augen blieben unverwandt auf ſein Geſicht gerichtet. Sie nickte mit dem Kopfe, bewegte die Hände und gab andere Zeichen, bis ſie Bryan und ſeine Stimme da hatte, wo ſie ſie zu haben wünſchte. Die Probe war alſo gut beſtanden. Nun kam der Tag von Chicago, wo Bryan ſich berühmt machen ſollte. Inzwiſchen hatte er ſeine Rede dem Gedächtniß ſo feſt eingeprägt, daß er ſie im Schlafe hätte halten können. Wochen und Monate lang hatten er und ſeine Frau ja an gar nichts anderes gedacht als an dieſe Rede und den Ruhm, den ſie dem angehenden Parlamentarier eintragen würde. In der kritiſchen Stunde ſaß Frau Bryan natürlich auch wieder auf der Gallerie. Sie hielt ihren Mann von dort aus gewiſſermaßen am Bändchen und leitete ihn nach Gutdünken. Abermals ſpielten die Signale hin und her, bis Frau Bryan zu ihrer Beruhigung ſah, daß ihr Gatte ſich im richtigen Fahrwaſſer befand. Zitternd und bleich erwartete ſie nun das Ende. Als Bryan ſchloß und der begeiſterte Beifall ſeiner Zuhörer wie ein Orkan durch das weite Haus brauſte, da ſank ſie überwältigt in ihren Sitz zurück. Es war der ergreifendſte, gleichzeitig aber auch der glücklichſte Augenblick ihres Lebens.“ Nachträglich erfährt man auch, daß die „gewaltige“ und „überwältigende“ Rede, durch die ſich Herr Bryan in Chicago die Präſidentſchaftskandidatur erredet hat, keine neue Rede war, ſondern eine ſorgfältig zuſammengeſtellte Ausleſe der beſten Stellen und erprobteſten „Schlager“ aus frühern Reden.

Frankreich.

Paris, 8. September. Bei dem Wiederzuſammentritt der Kammer wird der Deputirte Guesde den Miniſter des Innern Barthou bezüglich der Ausweiſung von Bebel und Bueb und des Verbots der Sozialiſten-Verſammlung in Wiſſenbach interpelliren.

Spanien und Portugal.

Madrid, 7. September. Die Karliſten verbreiten ein Manifeſt, in welchem ſie die Gründe für ihren Rücktritt aus der Deputirtenkammer auseinanderſetzen. Sie erklären, daß ſie für die Zentraliſation in der Politik und die Dezentraliſation in der Verwaltung ſeien. Im Manifeſt heißt es weiter, daß die Parteien der Kammern das Land zu Grunde richten würden.

Madrid, 7. September. Das Miniſterium beſchloß, die Lieferung von einem Panzer, einem Kreuzer und zwei Torpedojägern ſchottiſchen Werften zu übertragen.

Die Erhebung in Cavite (Philippinen) verbreitet ſich nicht auf andere Provinzen; die Lage iſt unverändert.

England.

London, 8. September. Wie verlautet, werden Major Willoughby, Major White und Kapitän White, welche mit Jameſon verurtheilt worden waren, mit allen gewöhnlichen Privilegien in den Ruheſtand verſetzt.

London, 8. September. Der Jahreskongreß der britiſchen Gewerkvereine wurde geſtern in Edinburg eröffnet unter Betheiligung von 342 Abgeordneten, die 171 Vereine mit etwa einer Million Mitgliedern vertreten. Der verleſene Jahresbericht des parlamentariſchen Ausſchuſſes enthält einen Hinweis auf den jüngſten internationalen ſozialiſtiſchen Arbeiterkongreß und bemerkt dazu: Nach dem, was in dieſem Kongreß ſtattgefunden habe, frage es ſich, ob es von den Gewerkvereinen klug und weiſe ſein würde, ſich künftighin mit einem derartigen Kongreſſe zu identifiziren.

Rußland.

Petersburg, 8. September. Dem Vernehmen nach hängt die Entlaſſung des Oberſten und die Degradation einer Anzahl Offiziere des Dragoner-Regiments Nr. 35, deſſen Chef der Kaiſer von Oeſterreich iſt, mit einem Disziplinarvergehen zuſammen, welches in Demonſtrationen gegen den Kaiſer von Oeſterreich beſtand.

Bulgarien.

Sofia, 8. September. Fürſt Ferdinand iſt heute Nacht hier eingetroffen und hat ſich alsbald in das Manövergelände begeben.

Türkei.

Konſtantinopel, 7. September. Ein Rapport des Militärkommandanten auf Kreta beſagt, daß die Inſurgenten den türkiſchen Weiler von Peſcopi einäſcherten und die türkiſchen Truppen bei Ayakule und Kirtomano angriffen. Die Aufregung unter der muſelmänniſchen Bevölkerung über die Reformzugeſtändniſſe an die chriſtlichen Kreter hat ſich einigermaßen gelegt, und die Epitropie, die ihre Zufriedenheit über das Errungene ausgedrückt hat, erklärt nunmehr, daß ſie ihren Einfluß aufbieten wird, die Aufſtändiſchen auf der ganzen Linie zur Waffenniederlegung zu veranlaſſen. Der Nothſtand iſt beſonders unter den Mohamedanern ganz unglaublich.

Konſtantinopel, 7. September. Der engliſche Botſchafter Sir Philip Currie ſtattete heute dem Großvezier einen Beſuch ab.

Konſtantinopel, 8. September. Am Sonntag wurde in allen armeniſchen Kirchen verkündet, daß weitere Verfolgungen nicht ſtattfänden; die geflüchteten Familien ſollten in ihre Häuſer und zur Arbeit zurückkehren. Wenn das armeniſche Komitee nicht von Neuem den Frieden ſtört, erſcheint die Ruhe vor der Hand geſichert, doch dauert die Auswanderung der Armenier fort.

Amerika.

Newyork, 7. September. Li-Hung-Tſchang iſt über Niagara nach Toronto abgereiſt, er wird in Toronto nur wenige Stunden zum Beſuch der dortigen Ausſtellung verbleiben und dann ſeine Reiſe mit der kanadiſchen Pacific-Eiſenbahn nach Vancouver fortſetzen.

Newyork, 8. September. Zum Gouverneur von Arkanſas wurde Jones mit einer Mehrheit von etwa 50 000 bis 60 000 Stimmen gewählt. Die Demokraten ſtimmten für ihn.

Newyork, 8. September. Der „Newyork Herald“ meldet aus Rio de Janeiro: Der frühere Miniſter des Auswärtigen Carvalho wurde auf dem Bahnhofe von einem Deputirten in Anweſenheit des Präſidenten Maraes erſchoſſen. Drei Kugeln trafen die Bruſt Carvalhos.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 7. September. Der Störfang an unſerer Küſte iſt dieſen Sommer recht lohnend, denn nachdem ſchon längere Zeit faſt täglich einzelne Thiere gefangen wurden, kam geſtern mit der Kleinbahn von Horſt ſeit acht Tagen die zweite Waggonladung zum Weiterverſandt an, worunter ſich Thiere befanden, die ein

Gewicht von 240 Pfund hatten. — Obgleich die Badeſaiſon in Horſt eigentlich zu Ende iſt, wird der Ort doch noch viel von Touriſten beſucht, die dort einige Tage verweilen, und des Sonntags ſind die Züge ebenſo ſtark von hier aus beſetzt wie in der Hochſaiſon, wie dies geſtern wieder zu ſehen war. Dadurch, daß die Extrazüge des Sonntags nach Kolberg eingeſtellt ſind, gewinnt an dieſen Tagen der Verkehr nach Horſt ſehr.

♂ **Bütow**, 6. September. In der feſtlich geſchmückten Eliſabethkirche hierſelbſt fand heute Nachmittag ein ſchönes Miſſionsfeſt ſtatt, an dem ſich faſt alle Geiſtlichen der Synode mit ihren Familien betheiligten. Trotz des drohenden Regenwetters war die geräumige Kirche von Andächtigen faſt gefüllt. Die Liturgie hielt Superintendentur-Verweſer Paſtor Niemann-Bütow, die Feſtpredigt Paſtor Poetter aus Wendiſch-Silkow über Matth. 6, 10: „Dein Reich komme“ und den Feſtbericht Paſtor Eitner aus Alt-Kolziglow im Anſchluß an Matth. 11, 5: „Und den Armen wird das Evangelium gepredigt“. Die vielen Feſttheilnehmer lauſchten andächtig den von rechtem Miſſionsgeiſte getragenen und mit beredtem Munde gehaltenen Predigten. Die Kollekte zum Beſten der Heidenmiſſion ergab den reichen Ertrag von 132 Mark. — In der Kirche zu Borntuchen fand bereits Vormittags 10 Uhr unter Mitwirkung des Ortsgeiſtlichen Paſtor Bublitz ein gleiches Miſſionsfeſt ſtatt, woſelbſt die beiden genannten Feſtredner dieſelben Predigten mit Kraft und Begeiſterung hielten. Die Kollekte brachte auch hier den ſchönen Betrag von 47 Mark.

♂ **Bütow**, 7. September. Sonntag Abend 10 Uhr entſtand in Polczen auf dem Gehöfte des Büdners Karl Witt auf bis jetzt noch unerklärte Weiſe Feuer, welches ſowohl Wohnhaus wie Stallgebäude, die Strohdach hatten, vernichtete. Die Gebäude waren in der Pommerſchen Feuer-Sozietät verſichert.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. September. Die ſtatutariſche Regelung der Straßenreinigung unterſteht, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts, 2. Senats, vom 22. Januar 1896, der Zuſtändigkeit der Gemeindebehörden. Wird aber im Statut beſtimmt, daß die durch Reinigung der Straßen entſtehenden Koſten ganz oder theilweiſe auf die Anlieger umzulegen ſeien, ſo bedarf das Statut inſoweit der miniſteriellen Zuſtimmung, auch wenn vor dem Inkrafttreten des Statuts die Straßenreinigung von den Anliegern ausgeführt worden iſt.

— Um die ſo vorzüglich verlaufene Operetten-Saiſon des Bellevue-Theaters hat ſich Herr Kapellmeiſter Ohneſorg beſonders verdient gemacht und iſt demſelben deshalb von Herrn Dir. Reſemann noch am Schluß der Saiſon ein Benefiz bewilligt worden; daſſelbe findet morgen Donnerſtag ſtatt und gelangt Millöcker's „Vizeadmiral“ zur Aufführung, worin Herr Petzold als Einlage eine Kompoſition des Benefianten, „Liebesglück“, vortragen wird.

— Eine weſentliche Verbeſſerung dürfte im Stadttheater durch die Tieferlegung des Orcheſters erzielt ſein. Der Orcheſterraum liegt ſo tief, daß die im Parquet ſitzenden Theaterbeſucher ſelbſt den Dirigenten nicht zu ſehen vermögen, ſondern direkt auf die Bühne ſehen. Die Klangwirkung ſoll eine viel vollere ſein.

— Dem Thierarzt Egbert Reimsfeld in Anklam iſt die von ihm bisher kommiſſariſch verwaltete Kreis-Thierarztſtelle für den Kreis Anklam definitiv verliehen worden.

— Der Aſſiſtenzarzt 2. Klaſſe der Reſerve Dr. Timm vom Landwehrbezirk Stralſund iſt zum Aſſiſtenzarzt 1. Klaſſe befördert.

Kunſt, Wiſſenſchaft und Literatur.

Auguſt Neven-Du-Mont, der Beſitzer der „Kölniſchen Zeitung“, iſt auf einer Erholungsreiſe in den Vogeſen plötzlich von einem Schlaganfall betroffen und demſelben zum Opfer gefallen. In einem Nekrolog ſagt die „Kölniſche Zeitung“ über denſelben: Auguſt Neven war geboren in Köln am 13. Auguſt 1832 als der Sohn des Kaufmanns Matthias Neven und trat, nach Vollendung ſeiner Schulbildung und Vervollſtändigung ſeiner Kenntniſſe im Auslande, in das mehrfach verzweigte väterliche Geſchäft, eine Großhandlung in Farbwaaren und Bergwerkserzeugniſſen, ein, das er nach dem Tode ſeines Vaters in den Firmen Matthias Neven, Serbat u. Neven, Neven u. Strebel fortführte. Der Kreis ſeiner Thätigkeit aber erfuhr eine ſehr bedeutende Erweiterung, als er durch zwei kurz aufeinanderfolgende Todesfälle zur Leitung des Verlages der „Kölniſchen Zeitung“ berufen wurde. Am 28. Auguſt 1856 hatte Auguſt Neven ſich mit Chriſtine Du-Mont, einer Tochter Joſeph Du-Monts, des Inhabers der „Kölniſchen Zeitung“, vermählt. Joſeph Du-Monts vielverſprechender Sohn Ludwig, auf den der Verlag übergehen ſollte, ſtarb im Oktober 1880 und bald nach ihm der langjährige Geſchäftsleiter Wilhelm Ferdinand Schultze, ſodaß auf Auguſt Neven eine neue ſchwere Aufgabe fiel, eine Aufgabe, vor der wohl mancher zurückgeſchreckt wäre, auch wenn ſie ſeine einzige Berufsthätigkeit bilden ſollte. Aber die Pflicht, die ihm ſtets eine nie verſagende Triebfeder geweſen, verdoppelte ſeine Kraft und ſeine Leiſtung. Er hätte es jedenfalls ablehnen müſſen, auf ſich die Forderung des achtſtündigen Arbeitstages anzuwenden. Seine Menſchenkenntniß und reiche Erfahrung, ſein ſcharfer Verſtand, ſeine Gabe, auch in ſonſt fernliegende Angelegenheiten und Verhältniſſe, wie ſie für die Leitung eines Zeitungsweſens oft mit plötzlicher Wendung in den Vordergrund gerückt werden, einen raſchen und zugleich ſichern Einblick zu gewinnen, kamen dem kategoriſchen Imperativ der Pflicht, der ſein Thun beſeelte, in ſeinem weiten Wirkungskreiſe zu Hülfe; und dieſen Eigenſchaften und Bethätigungen iſt es zum großen Theile zu verdanken, daß die „Kölniſche Zeitung“ auch unter ihm auf der Bahn fortſchreitender Entwickelung beharrte. Mit ſeinem ganzen warmen Herzen war er der von der „Kölniſchen Zeitung“ ſtets beharrlich verfolgten national-deutſchen Politik zugethan; der Zwiſt der Parteien erſchien ihm als eine untergeordnete Begleiterſcheinung alles edeln politiſchen Strebens, das auf die Größe und die ſichere Begründung unſeres preußiſchen und deutſchen Vaterlandes gerichtet war.

Landwirthſchaftliches.

Verheerende Hagelſchläge ſind ganz unerwarteter Weiſe noch in den letzten Auguſttagen über einen großen Theil von Mitteldeutſchland niedergegangen. Am 26. Auguſt zog ein ſchweres Gewitter vom Kreiſe Schotten im Großherzogthum Heſſen in weſt-nord-weſtlicher Richtung über die Amtsbezirke Koburg und Ronneburg in Thüringen, Lunzenau, Rochlitz, Döbeln, Leisnig, Oſſa im Königreich Sachſen bis in den Kreis Liebenwerda in der Provinz Sachſen hinein und richtete überall, obwohl ein großer Theil der Ernte ſchon beendet war, noch ſehr großen Schaden an. Eine einzige, nicht zu den allergrößten gehörende Hagelverſicherungs-Geſellſchaft hat gegen 150 Schaden-Anmeldungen mit ca. ¼ Million Schaden-Summe allein als Folge des 26. Auguſt erhalten. Sehr vielen nicht verſicherten Landwirthen iſt auch wieder der Segen der Hagelverſicherung ad oculos demonſtrirt worden, und jammernd ſtehen ſie vor ihren vernichteten Ernten. Zweifellos wird dieſer neue ſchwere Hagelſchlag die Nachſchüſſe der gegenſeitigen Geſellſchaften noch mehr in die Höhe treiben. Die „Norddeutſche“ hatte z. B. ihren Nachſchuß vor dem 26. Auguſt mit 45—50 Proz. angegeben; da dieſe Geſellſchaft wohl ſicherlich auch von dem in ſo verhältnißmäßig ſpäter Zeit des Jahres ganz unerwartet gekommenen Hagelſchlage mitbetroffen worden iſt, ſo wird vorausſichtlich auch ihr Nachſchuß noch eine Steigerung erfahren. Die meiſten anderen Gegenſeitigkeits-Geſellſchaften werden wohl viel beträchtlichere Nachſchüſſe einziehen müſſen, ſo dürfte jener der „Patria“ wohl kaum unter 100 Proz. betragen. Die Verſicherten der Aktien-Geſellſchaften werden bei den mäßigen feſten Prämien dieſer Anſtalten die Ungunſt dieſer Hagelkampagne nicht empfinden.

Vermiſchte Nachrichten.

— Die Ziehung der diesjährigen großen Verlooſung zu Baden-Baden nimmt am 3. Oktober ihren Anfang. Das wohl begründete Anſehen dieſer Lotterie hat auch in dieſem Jahre die Kaufluſt des Publikums an allen Orten ganz beſonders auf die Baden-Badener Looſe gelenkt. In den Verkaufsſtellen iſt der Loosvorrath demgemäß ſchon jetzt ſehr gering. Die Gewinne betragen insgeſamt 150 000 Mark, der Haupttreffer hat einen Werth von 30 000 Mark. — Loospreis 1 Mark, für 10 Mark erhält man 11 Looſe, für 25 Mark erhält man 28 Looſe von der Hauptagentur F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofſtraße Nr. 29. Looſe à 1 Mark ſind in allen Lotteriegeſchäften zu haben.

— Den Ueberraſchungen auf dem Gebiete der Beleuchtungstechnik reiht ſich würdig eine neue von der Gasmaſchinenfabrik in Amberg hergeſtellte Gaserzeugungsmaſchine an. Dieſelbe beſteht in einem einfachen Vergaſer, in welchem auf kaltem Wege mittelſt komprimirter Luft aus leicht flüchtigem und flüſſigem Kohlenwaſſerſtoff Gas erzeugt wird. Die nöthige komprimirte Luft beſchafft ſich die Gasmaſchine ſelbſt, durch einen mit dem ſelbſt erzeugten Gas getriebenen, kleinen ſehr ſinnreich angeordneten Heißluftmotor. Der ganze Apparat für beiſpielsweiſe 15 Flammen kann auf einem Tiſch von 0,7 Quadratmeter Platz finden und iſt in 1 Minute in Betrieb geſetzt. Der Verbrauch an Gasſtoff iſt bei den Apparaten ein äußerſt geringer und kann in einem Gasglühlichtbrenner mit circa 2 Pfennig pro Stunde ein ſchönes ruhiges Licht von 60 Normalkerzen gleich 73 Hefnerlichter erzeugt werden, alſo ebenſo billig, wie in den meiſten Städten mit Steinkohlengas. Es iſt dieſe neue Erfindung gewiß geeignet, eine große Verbreitung an ſolchen Plätzen für Villen, Hotels, Fabriken ꝛc. zu finden, wo eine Zentralquelle für Gas oder Elektrizität nicht vorhanden iſt. Hervorzuheben iſt noch die bedeutende Heizkraft dieſes Gaſes, welches das Steinkohlengas im Heizwerth um die Hälfte übertrifft. Im Uebrigen wird auf eine im heutigen Blatte enthaltene diesbezügliche Annonce der Gasmaſchinenfabrik Amberg verwieſen.

— (Die verzauberte Mitgift.) Vor zwanzig Jahren war „Profeſſor Pagatelli“ noch ein hübſcher junger Mann und ſeine gluthvollen Augen, ſein Tituskopf und ſeine Redegewandtheit bezauberten ein junges Mädchen aus guter Familie derart, daß die Verliebte ihren Eltern, welche damals wohlhabende Leute in Wien waren, durchging und ihre beſtürzte Familie zwang, die Einwilligung zu ihrer Heirath mit dem „weltberühmten Eskamoteur und einzigen Konkurrenten des Profeſſors Herrmann“ zu geben. Mit der Mitgift ſeiner Frau ausgerüſtet, unternahm „Profeſſor Pagatelli“ unterſchiedliche Kunſtreiſen und arbeitete ſo lange auf dem Gebiete der höheren Magie, bis alles Geld „verzaubert“ war. In einer deutſchen Stadt machte er das Kunſtſtück: „Das Verſchwinden eines lebenden Menſchen — ohne Apparat“. Das heißt — er ſelbſt verſchwand ſpurlos und ließ ſeine junge Gattin hülflos in der Fremde zurück. Frau Amalie G. — denn der „Profeſſor“ führte auch einen ganz gewöhnlichen bürgerlichen Namen — reiſte unter triſten Verhältniſſen in ihre Heimathsſtadt am Donauſtrande zurück und wurde dort mit Schrecken gewahr, daß ihr mittlerweile verſtorbener Vater nur Schulden hinterlaſſen habe. Die Verlaſſene mußte auch ihre Mutter erhalten, aber ſie arbeitete ſich trotzdem wieder empor und iſt heute, wie das „Illuſtr. W. E.“ erzählt, die Inhaberin einer gut gehenden Damenſchneiderei. Von ihrem treuloſen Manne hörte ſie während der langen Jahre gar nichts mehr. Unlängſt beſuchte die brave Frau, welche ihrer Mutter die letzten Lebenstage noch angenehm geſtaltet hatte, nach dem Theater ein Reſtaurant in der Leopoldſtadt. Da tauchte im Lokale plötzlich ein Mann in defektem Salonrocke auf und bat die „hochverehrten Anweſenden“, eine Soirée in der Zauberkunſt und Eskamotage geben zu dürfen. Frau G. ſank im Stuhle zurück, ſie war einer Ohnmacht nahe. Der Wirthshauszauberer war — Pagatelli . . . Als der Herabgekommene abſammeln ging und zum Tiſche ſeiner Frau kam, warf ihm dieſe einen Zehner auf den Teller. Gerührt wollte er die ſplendid ſchenkende Hand küſſen, doch Frau G. entzog ſie ihm und verbarg ihr Geſicht. Der „Zauberer“ ging fort. Seine Gattin wurde von ihrer Geſellſchaft zurückgehalten, denn ſie war ſchon im Begriffe, Demjenigen nachzueilen, der ſie ſo herzlos im Stiche gelaſſen hatte. Das Zureden ihrer Freunde, ſie möge ſich von dem Leichtſinnigen nicht abermals ausbeuten laſſen, half nicht, denn Frau G. wandte ſich an das oben angeführte Blatt mit der Bitte, den betreffenden Zauberer durch Veröffentlichung des erzählten Vorganges wiſſen zu laſſen, daß ſeine Frau geneigt iſt, ihm zu verzeihen und ihn aus ſeiner unglücklichen Lage zu befreien.

— Ueber Soldatenſchinderei in Frankreich wird der „Voſſ. Ztg.“ aus Paris geſchrieben: „Durch die Zeitungen gehen von Zeit zu Zeit Erzählungen von grauſamen Strafen, die im Heere, beſonders in den afrikaniſchen Regimentern, gang und gäbe ſind; ſolche ſind der „Silo“, das heißt das Einſperren in ein glühheißes ſtickiges Erdloch, der „crapaud“ oder „Kurzſchließen“ u. ſ. w. Romane wie „Sousoffs“ von L. Descaves zeigen, welcher rohe Ton der Mannſchaft gegenüber angeſchlagen zu werden pflegt, wie hart man ſie ſchuriegelt, welche ſittliche Verkommenheit unter den Unteroffizieren, und manchmal nicht blos unter dieſen, herrſcht. Soziologiſche Studien wie die merkwürdige „Psycologie du militaire“ von Hamon, die allerdings gerichtlich verfolgt worden iſt, enthüllen eine abſtoßende Geiſtesverfaſſung bei nicht wenigen, ſelbſt höheren Militärs. Und jetzt regt der ſozialiſtiſche Abgeordnete für Neuilly, Genoſſe L. Sautumier, die öffentliche Meinung durch Berichte von wahren Schlächtereien auf, die im Artillerie-Uebungslager von Chalons vorgekommen ſein ſollen. Einmal hätte ein Unteroffizier gegen die ausdrücklichſte Vorſchrift den Keilverſchluß eines Geſchützes geöffnet, deſſen Ladung beim Abfeuern nicht losgegangen war, das Aufflammen wäre nach rückwärts erfolgt und die Folge wäre der Tod oder die Verſtümmelung des leichtſinnigen Unteroffiziers und aller ſechs Leute der Bedienung geweſen. In einem anderen Falle wären durch eine ähnliche ſchwere Nachläſſigkeit ſogar 30 Mann umgekommen. Alle dieſe blutigen Unfälle wurden ſorgſam geheim gehalten. Ein Unteroffizier habe einem Dragoner, der ſich nicht richtig hielt, mit wiederholten Fußtritten das Schienbein zerſchmettert. Auch davon habe man nichts erfahren. Genoſſe Sautumier verſichert, daß er noch mehr zu erzählen habe. Das Kriegsminiſterium hat bis jetzt zu dieſen Enthüllungen geſchwiegen. Von allen Seiten erhebt ſich aber der Ruf, die Behörde ſolle den Abgeordneten Sautumier Lügen ſtrafen oder erklären, wie ſich ſolche Greuel zutragen konnten, ohne daß die Oeffentlichkeit davon amtlich verſtändigt wurde.“

Wittenberg, 6. September. Nach dem Gottesacker des benachbarten Reinsdorf, der mit ſeinem kleinen, hinter grünen Tannen und Akazien verſteckten Kirchlein einen wunderbar friedlichen Eindruck macht, ſind heute Hunderte von Wittenbergern gewandert. Die Veranlaſſung dazu iſt eine beanſtandete Grabſchrift. Der Privatmann Karl Winkler aus Reinsdorf, deſſen Vater 1886, deſſen Mutter im Mai d. J. geſtorben iſt, hat ſeinen nebeneinander ruhenden Eltern ein hübſches Denkmal geſetzt, deſſen Inſchrift auf der Vorderſeite lautet:

„Homo homini deus est.
Chriſtian Winkler, Mühlenbaumeiſter, geb. den 19. März 1809, geſt. den 14. September 1886.
Chriſtiane Winkler, geb. Haſeloff, geb. den 15. September 1806, geſt. den 9. Mai 1896.
Der mitleidige Menſch iſt der beſte Menſch.
Es giebt nur ein Böſes — das iſt der Egoismus.
Und nur ein Gutes — das iſt die Liebe.
Liebe aber wahrhaft, und es fallen Dir alle anderen Tugenden von ſelber zu.“

Auf der Rückſeite ſteht:

„Auch die Götter ſterben!
Zu der Vollendung des Menſchen gehört ſelbſt auch — der Tod; denn auch er gehört zur Beſtimmung, d. h. zur Natur des Menſchen. Darum heißt der Todte mit Recht der Vollendete.
Menſchlich zu ſterben, zu ſterben mit dem Bewußtſein, daß Du im Tode Deine letzte menſchliche Beſtimmung erfüllt, zu ſterben alſo im Frieden mit dem Tode — das ſei Dein letzter Wunſch, Dein letztes Ziel.
Das Warum wird offenbar, wenn die Todten auferſtehen. Doch das Wie iſt ſonnenklar, wenn die Welt wir recht verſtehen.“

Dieſe Grabſchrift und namentlich die beiden Anfangsſätze auf beiden Seiten ſind vom zuſtändigen Gemeindekirchenrath und vom Paſtor in Dobin beanſtandet worden. Letzterer hat, nachdem er dem Konſiſtorium von der Sachlage Mittheilung gemacht, dem Winkler aufgegeben, die Inſchrift binnen 14 Tagen zu entfernen. Winkler ſcheint dieſer Aufgabe nicht nachkommen zu wollen; vielmehr wendet er ſich in zwei aufeinander folgenden Inſeraten 1. an das große Publikum, um dies zum Schiedsrichter in ſeiner Sache aufzurufen, 2. an die Gemeindevertretung und an den Gemeindekirchenrath, die er erſucht, „ſich von den ſchädlichen Ausdünſtungen des Todtenhauſes auf dem Reinsdorfer Kirchhofe zu überzeugen“, und 3. an das hochwürdige Konſiſtorium in Magdeburg, das er um Aufklärung bittet, „warum man von Ev. Matthäi 21 1—33 ein Sonntagsevangelium gemacht hat“. Hierzu muß bemerkt werden, daß auf dem Reinsdorfer Kirchhofe und in der Nähe des Todtenhauſes keine Spur üblen Geruches wahrzunehmen iſt.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 8. September. Seit langer Zeit war von hieſigen Zichorienfabriken unter dem Namen „Kaffeeſchrot“ ein Surrogat hergeſtellt, das mit Kaffee nichts gemein hat, ſondern ein Gemiſch von Zichorie und Zuckerrübe iſt. Aus dieſem Grunde hält die Polizei jetzt die Wahl jener Bezeichnung für einen Verſtoß gegen das Nahrungsmittelgeſetz und veranlaßt ſtrafgerichtliche Verfolgung. Geſtern hatten ſich ein hieſiger Zichorienfabrikant und ein Materialwaarenhändler wegen eines ſolchen Verſtoßes vor dem Schöffengericht zu verantworten. Sie gaben unumwunden zu, „Kaffeeſchrot“ hergeſtellt und feilgeboten zu haben, beriefen ſich aber auf Sachverſtändige dafür, daß dieſe Bezeichnung für das Fabrikat ſeit langer Zeit eine handelsübliche und niemals beanſtandet worden ſei. Der gutachtlich vernommene Gerichtschemiker Dr. Biſchoff bekundete, daß objektiv zweifellos das Nahrungsmittelgeſetz verletzt ſei, da die fragliche Bezeichnung für ein Erzeugniß, das mit Kaffee gar nichts zu thun habe, geeignet ſei, das Publikum zu täuſchen. Auf einem anderen Blatte aber ſtehe das ſubjektive Verſchulden der Angeklagten, deren Behauptung zutreffe, daß jene Bezeichnung ſeit langer Zeit handelsüblich ſei. Der Staatsanwalt hielt beide Angeklagte in Gemäßheit des Nahrungsmittelgeſetzes für ſtrafbar und beantragte je 50 Mark Geldſtrafe. Der Gerichtshof erkannte aber auf Freiſprechung. Er war der Meinung, daß unter den obwaltenden Umſtänden es Sache der Polizei geweſen wäre, den Fabrikanten an die Hand zu geben, daß ſich die Bezeichnung mit den Beſtimmungen des Nahrungsmittelgeſetzes nicht vertrage.

Schiffsnachrichten.

Holtenau, 8. September. Das kaiſerliche Kanal-Amt macht bekannt: Der däniſche Dampfer „Johann Sim“ iſt bei 77 Kilometer im Kaiſer Wilhelm-Kanal geſunken. Der Kanal iſt bis auf Weiteres geſperrt.

Börſen-Berichte.

Magdeburg, 8. September. Zucker. Kornzucker exkl. von 92 Prozent 11,00, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,65 bis 9,80, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,20 bis 7,90. Ruhig. Brod-Raffinade I. 24,75 bis —,—. Brod-Raffinade II. 24,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,25 bis 25,00. Melis I. mit Faß 23,00 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per September 8,85 bez., 8,87½ B., per Oktober 9,05 bez., 9,10 B., per November-Dezember 9,20 G., 9,25 B., per Januar-März 9,47½ bez. u. B., per April-Mai 9,70 G., 9,75 B. Matt.

Köln, 8. September, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hieſiger 14,25, fremder loko 16,25, neuer —,—. Roggen hieſiger loko 11,25, fremder loko 13,25, neuer —,—. Hafer neuer hieſiger loko 13,25, fremder 13,25, neuer 11,25. Rüböl loko 54,00, per Oktober 52,90, per Mai 52,90. — Wetter: Schön.

Hamburg, 8. September, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance frei an Bord Hamburg per September 8,92½, per Oktober 9,20, per November 9,27½, per Dezember 9,40, per März 9,67½, per Mai 9,82½. Ruhiger.

Wien, 8. September. Feiertags wegen keine Börſe.

Peſt, 8. September. Feiertags wegen keine Börſe.

Glasgow, 8. September, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheiſen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 4½ d. Feſt.

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 8. September. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine Reihe anläßlich der Anweſenheit des Kaiſers bei den Manövern des 5. und 6. Armeekorps verliehenen Auszeichnungen an Perſonen der Provinz Poſen.

— Außer den bereits gemeldeten Ordensverleihungen haben noch ruſſiſche Orden erhalten: der Chef des Militärkabinets v. Hahnke den St. Andreas-Orden, der Oberhofmarſchall Graf zu Eulenburg den Alexander-Newsky-Orden mit Brillanten und der Chef des Zivilkabinets von Lucanus den Weißen Adler-Orden.

— Die Meldung, daß in der Jeſuitenanſtalt zu Feldkirch in Oeſterreich deutſche Zöglinge nach deutſchem Muſter Unterricht erhalten ſollen und daß das dort abgelegte Abiturienten-Examen auch für Deutſchland gültig ſein ſoll, wird uns von zuſtändiger Seite für unrichtig erklärt.

— Die Meldung, Major Graf Hutten-Czapski vom heſſiſchen Huſaren-Regiment Nr. 14 werde zur Bearbeitung der die Schutztruppe betreffenden Sachen im Auswärtigen Amte an Stelle des Hauptmanns Fiſcher berufen werden, wird von kompetenter Seite mit dem Bemerken beſtätigt, daß die Berufung ſehr bald erfolgen werde.

— Die Handwerkerkonferenz wurde heute Vormittag 9½ Uhr hier eröffnet. Seitens der Regierung waren Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Sieffert und Geh. Regierungsrath Gruner anweſend. Der Vorſitzende des Zentral-Ausſchuſſes des deutſchen Innungsverbandes, Fuſter, leitete die Verhandlungen durch ein Referat über die Vorlage betreffend die Organiſation des Handwerks ein. Die Ergebniſſe der Konferenz, welche drei Tage dauern wird, ſollen ſpäter offiziell veröffentlicht werden. Aus den Kreiſen der Innungsfreunde verlautet, daß die Konferenz von der Forderung der Einführung des Befähigungsnachweiſes ganz abſehen und ſich ausſchließlich mit der Vorlage der Regierung beſchäftigen wird.

— Die Errichtung einer beſonderen Disziplinarkammer für die Beamten der deutſchen Kolonien ſteht dem Vernehmen nach unmittelbar bevor.

Lemberg, 8. September. Wie hieſige politiſche Blätter melden, erfolgt die Auflöſung des öſterreichiſchen Reichsraths im Laufe des Monats Oktober.

Marſeille, 8. September. Die hier eingetroffenen armeniſchen Flüchtlinge werden heute oder morgen nach Newyork befördert werden.

London, 8. September. In einer geſtern ſtattgehabten Verſammlung der Dockarbeiter wurde mitgetheilt, daß die in 32 Syndikaten befindlichen Hafenarbeiter, darunter auch diejenigen aus Newyork, ſich gleichfalls den Dockarbeitern angeſchloſſen haben. Gegenwärtig ſind insgeſamt 1¼ Million Arbeiter zum Streik bereit.

London, 8. September. In Folge Veröffentlichung eines Briefes aus Havanna wurden mehrere ſpaniſche patriotiſche Vereine aufgelöſt, weil ſie ein Komplott geſchmiedet hätten, um die Stadt Keywest, von wo die letzte Flibuſtier-Expedition ausgegangen war, an allen Ecken in Brand zu ſtecken. In ganz Florida herrſcht große Erregung und es wird heftig gegen die Spanier agitirt.

Belgrad, 8. September. In Macedonien und Altſerbien macht ſich eine auffällige Bewegung der Türken gegen die Chriſten bemerkbar. Die Militärkommandanten verlangen von Konſtantinopel Truppenverſtärkungen.

Wetterausſichten
für Mittwoch, den 9. September.

Trocken und vorwiegend heiter, ein wenig wärmer bei ziemlich friſchen öſtlichen Winden.

Waſſerſtand.

Am 7. September. **Elbe** bei Auſſig + 0,85 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,36 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,64 Meter. — **Unſtrut** bei Straßfurt + 1,70 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 3,18 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,20 Meter, Unterpegel + 1,10 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,93 Meter. — **Weichſel** bei Brahemünde + 2,74 Meter. — **Weichſel** bei Thorn + 0,56 Meter. **Warthe** bei Poſen + 0,34 Meter. — Am 5. September: **Netze** bei Uſch + 0,87 Meter.

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — ſchwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, geſtreift, karrirt, gemuſtert, Damaſte ꝛc. (ca. 240 verſch. Qual. und 2000 verſch. Farben, Deſſins ꝛc.), **porto- und ſteuerfrei ins Haus.** Muſter umgehend.
Seiden-Fabriken **G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Berlin, den 8. September 1896.

Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtſch.R.-Anl.	4%104,80G	Weſtf. Pfbr.	4%103,50b
do.	3½%104,50B	do.	3½%102,00B
do.	3% 99,40G	Wſtp.rttſch.	3½%100,10b
Pr.Conſ.Anl.	4%104,80G	Kur- u. Nm.	4%105,20b
do.	3½%104,60b	Lauenb. Rb.	4%105 00bG
do.	3% 99,60G	Pomm. do.	4%105,10b
P.St-Schld.	3½%100,25G	do.	3½%101,50G
Berl.St.-O.	3½%100,90b	Poſenſche do.	4%105,00bG
do. n.	3½%103,00bG	Preuß. do.	4%105,00bG
Pom.Pr.-A.	3½%101,50G	Rh. u. Weſtf. Rentenbr.	4%105,00bG
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%101,30G	Sächſ. do.	4%105 00bG
Wſtp.P.-A.	3½%101,20G	Schleſ. do.	4%104,80b
Berl. Pfdbr.	5%120,25G	Schl.-Holſt.	4%105,00bG
do.	4½%116,70b	Bad. Eſb.-A.	4%103,70G
do.	4%113,60b	Baier. Anl.	4%103 50bG
do.	3½%104,00G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3% 98,00G
Kur-u.Nm.	3½% —,—	Hmb.Rente	3½%106,90G
do.	4% —,—	do. amort. Staats-A.	3½% —,—
Landſch. Central-Pfandbr.	4% —,—	Pr. Pr.-A.	— —,—
do.	3½%100,25bG	Bair. Präm.-Anleihe	4%155,90b
do.	3% 94,20b	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%140,50b
Oſtpr.Pfbr.	3½%100,10G	Mein.7-Gld. Looſe	— 22,70b
Pomm. do.	3½%100,30G		
do.	4% —,—		
do.	3% 94,50B		
Poſenſche do.	4%101,90B		
do.	3½%100,20G		

Verſicherungs-Geſellſchaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430 9165,00G	Elberf. F.	240 —,—
Berl.Feuer.	170 2270,00G	Germania	45 1175,00G
L. u. W.	125 —,—	Mgd.Feuer.	240 —,—
Berl. Leb.	190 3950,00B	do. Rückv.	45 —,—
Colonia	400 8000,00B	Preuß. Leb.	42 945,00G
Concordia	15 1220,00B	Preuß. Nat.	51 1000,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5% 61,00G	Oeſt. Gd.-R.	4%105,00bG
Buk. St.-A.	5%100,20G	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5% 99 80b
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5% 45,60bG	R. co. A. 80	4%102 90G
Ital. Rente	4% 88,80bG	do. 87	4% —,—
Mexik. Anl.	6% 95,20b	do. Goldr.	5% —,—
do. 20 L.St.	6% 96,00b	do. (2. Or.)	5% —,—
Newyork Gld.	6%110,50G	do. Pr. A. 64	5% —,—
Oeſt.Pp.-R.	4⅕% — —	do. 66	5%189,25G
do.	4⅕%102,30bG	do. Bodencr.	5%121,60G
do.Silb.-R.	4⅓%102 30G	Serb. Gold-Pfandbr.	5% 87,25G
do. 250 54	4⅕% — —	Serb. Rente	5% —,—
do.60er Looſe	4%152,10b	do. n.	5% —,—
do.64er Looſe	—333,50b	Ung. G.-Rt.	4%104,30G
Rum. St.-A.-Obl.	5% —,—	do. Pap.-R.	5% —,—
	5% —,—		

Hypotheken-Certificate.

Dtſch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%104,00G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4% —,—
do. 4 abg.	3½%104,00G	Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5% —,—
do. 5 abg.	3½% 99,90bG	do. (rz. 110)	4½% —,—
Dtſch.Grundſch.-Real-Obl.	4%101,00bG	do. (rz. 100)	4%103,25b
Dtſch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5% —,—	do.	3½%100,25bG
do.	4%101,80bG	do.Com.-O.	3½% 99,75b
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5% —,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%101,30bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4% —,—	do. (rz. 100)	3½%100,00bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%102,50bG	Pr. Hyp.-Verſ. Certificate	4%100,10bG
Pr.B.-B., unkdb. (rz. 110)	5%116,10G	do.	4%105,00G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%108,00G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Geſ.	5% —,—
do. Ser. 8, 9	4%101,50G	do. (rz. 110)	4½%109,50G
		do. (rz. 110)	4%107,10G
		do.	4% —,—

Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften.

Berz. Bw.	5%139,50bG	Hibernia	5½%185,80bG
Boch. Bw. A.	—101,50bG	Hörd. Bgw.	0 12,50bB
do. Gußſt.	4%168,75bG	do. conv.	0 15,75B
Bonifac.	0 135,00bG	do. St.-Pr.	0 —,—
Donnersm.	6%156,10bG	Hugo	7% —,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0% 45,00bG	Laurahütte	4%162,00bG
Gelſenkch.	6%179 60b	Louiſe Tiefb.	0 89,90b
Hark. Bgw.	0 153,75B	Mk.-Wſtf.	6 119,00G
		Oberſchleſ.	1% 90,75B

Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%100,25G	Jelez-Wor.	4% —,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4% —,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%103,90b
do. 7. Em.	4% —,—	Koslow-Woroneſch gar.	4%101,50bG
Magdeburg-Halberſt. 73	4% —,—	Kursk-Chark.-Aſow-Oblg.	4%101,60bG
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4% —,—	Kursk-Kiew gar.	4%101,90bG
do. Lit. B.	4% —,—	Moſc. Rjäſ.	4%103,00B
Oberſchleſ. Lit. D	3½% —,—	do. Smol	5%104,60B
do. Lit. D	4% —,—	Orel-Griaſy (Oblig.)	4%101,50G
Starg.-Poſ.	4% —,—	Rjäſ.-Kosl.	4%101,90G
Saalbahn	3½% — —	Rjaſchk.-Morczansk gar.	4% —,—
Gal.C. Ldw.	4% —,—	Warſchau-Terespol	5% —,—
Gtthb. 4. S.	4% —,—	Warſchau-Wien 2. E.	4%104,10G
do. conv.	5% —,—	Wladikawk.	4%102,70B
Breſt-Graj.	5% —,—	Zarsk. Selo	5% —,—
Chark. Aſow	4% —,—		
Gr. R. Eiſb.	3% — —		
Jelez-Orel	5% —,—		

Eiſenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½% —,—
Marienburg-Mlawka	5%124,60b
Oſtpreußiſche Südbahn	5%119,40b

Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4% 56,30b	Balt. Eiſb.	3% —,—
Frkf.-Güth.	4% 93,90b	Dux-Bdbch.	4% —,—
Lüb.-Büch.	4%148,00b	Gal. C. Ldw.	5%110,10G
Mainz-Ludwigshafen	4%118,90B	Gotthardb.	4%166,20b
Marienburg-Mlawka	4% 90,50b	It. Mittmb.	4% 94,40b
Mkb. F. Fr.	4% —,—	Kursk-Kiew	5% —,—
Ndſchl.-Märk. Staatsb.	4% —,—	Mosk. Breſt	3% —,—
Oſtp. Südb.	4% 83,75b	Oſt. Fr. St.	4% —,—
Saalbahn	4% —,—	do. Ndwſtb.	5%138,10b
Starg-Poſ.	4½% —,—	do. L. B.Elb.	4%142,40b
Amſtd.-Rttb.	4% —,—	Sdöſt. (Lb.)	4% 45,25b
		Warſch.-Tr.	5% — —
		do. Wien	4%273,75bB

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.		Dividende von 1894.	
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾% 69,60B	Disc.-Com.	8%213,90b
Berl. Eff. B.	4%127,00b	Dresd. B.	8%162,10b
do. Hdlsgeſ.	4%156,40b	Nationalb.	6½%143,60b
Breſl. Disc.-Bank	6½%118,25bG	Pomm. Hyp. conv.	6%114,80bG
Darmſt.-B.	5¼% —,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%171,60G
Deutſch. B.	9%193,00b	Reichsbank	6,23%159,25b
Dtſch. Gen.	5%121,25bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70B	Engl. Banknot.	20,38b
Sovereigns	20,385b	Franz. Banknot.	81,20B
20 Frcs.-Stücke	16,225b	Oeſter. Banknot.	170,50G
Gold-Dollars	4,195G	Ruſſiſche Not.	217,60B

Induſtrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3% 66,00B	Harb. Wien Gum.	20%351,80bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6 —,—	L. Löwe u. Co.	20 373,00bG
Leopoldshall	3½% 88 60bG	Magdeb. Gas-Geſ.	6%124,40G
Oranienburg	6% —,—	Maſchinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%226,00G
do. St.-Pr.	6%159,00B	do. (Lüders)	8%217,80bG
Schering	15%247,75b	Genſo werke	—,—
Staßfurter	11 176,75B	Halleſche	28%440,00G
Union	8%113,90bG	Hartmann	7 184,00G
Brauerei Elyſium	3% — —	Pomm. conv.	4½% 83,10bG
Möller u. Holberg	0 3,25B	Schwarzkopf	12½%263,25bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10% —,—	St. Vulc. L. B.	6%162,25bG
P. Prov.-Zuckerſied.	20% —,—	Norddeutſcher Lloyd	0 114,60G
St. Chamott-Fabrik	15%251,50G	Wilhelmshütte	4% 71,90b
Stett. Walzw.-Act.	30% —,—	Siemens Glas	11%195,90bG
St. Bergſchloß-Br.	14% —,—	Stett.-Bred. Cement	2½%130,00G
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓% —,—	Stralſ. Spielkartenf.	6⅔%128,25G
Papierfbr. Hohenkrug	4% —,—	Gr. Pferdeb.-Geſ.	12½%360,75bG
Danziger Oelmühle	— 80,00B	Stett. Electr.-Werke	6%149,50G
Deſſauer Gas	10%204,10bG	Stett. Pferdebahn	3%103,10G
Dynamite Truſt	10%195,00bG	N.Stett. D.-Comp.	0% 67,50G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 3¼ G.

Wechſel-Cours v. 8. Sept.

Amſterdam	8 T.	2½%	168,45b
do.	2 M.	2½%	167,70b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,90B
do.	2 M.	2½%	80,60b
London	8 T.	2 %	20,37b
do.	3 M.	2 %	20,31b
Paris	8 T.	2 %	80,90bG
do.	2 M.	2 %	80,75G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,50G
do.	2 M.	4 %	—,—
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,70G
Ital. Pl.	10 T.	5 %	75,60G
Petersburg	8 T.	4½%	216,55
do.	3 M.	4½%	214,10b

Stettin, den 7. September 1896.

Bekanntmachung.

Die Heiligegeiſtſtraße zwiſchen Kloſterſtraße und Schulzenſtraße ſoll regulirt werden, weshalb die genannte Strecke vom 9. ds. Mts. ab bis zur Beendigung der betreffenden Arbeiten für Fuhrwerke und Reiter geſperrt wird.

Der Polizei-Präſident.
von Zander.

Stettin, den 8. September 1896.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten zum Neubau des Schweineſtalles II auf dem ſtädtiſchen Viehhofe hierſelbſt ſoll im Wege der öffentlichen Ausſchreibung vergeben werden.

Angebote hierauf ſind bis zu dem auf **Mittwoch, den 16. September 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhauſe, Zimmer 38, angeſetzten Termine verſchloſſen und mit entſprechender Aufſchrift verſehen abzugeben, woſelbſt auch die Eröffnung derſelben in Gegenwart der etwa erſchienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen ſind ebendaſelbſt einzuſehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magiſtrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei der ſtattgehabten Auslooſung der für 1896 zu tilgenden Kreis-Obligationen des Kreiſes Greifswald ſind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emiſſion.
Litt. A. 53, 57, 61, 74, 167, 283, 308, 320, 321, 322, 334, 335, 338 über je 600 ℳ
Litt. B. 63 über 300 ℳ

III. Emiſſion.
Litt. A. 68, 74 über je 600 ℳ
Litt. B. 12, 48 über je 300 ℳ

IV. Emiſſion.
Litt. A. 50 über 1500 ℳ
Litt. B. 4, 201 über je 600 ℳ
Litt. C. 22, 23, 91, 278, 336 über je 300 ℳ
Litt. D. 12, 56 über je 150 ℳ

V. Emiſſion.
Litt. A. 121, 125, 133, 142 über je 1000 ℳ
Litt. B. 58, 75 über je 500 ℳ
Litt. C. 11, 86, 102, 145 über je 200 ℳ,

welche den Beſitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1897 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der ſpäteren Fälligkeitstermine, ſowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkaſſe hierſelbſt in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 10. Juni 1896.
Der Landrath.
v. Behr.

Kirchliches.

Beringerſtr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelſtunde: Herr Stadtmiſſionar Blank.

Bitte
des
Peter-Paul-Parochial-Vereins.

Für unſere vorausſichtlich in der erſten Hälfte des Oktober ſtattfindende

Verlooſung

fehlen uns noch viele **Gewinngegenſtände.** Wir bitten unſere Freunde, beſonders die geehrten Geſchäftsinhaber, im Namen unſerer Armen und Kranken herzlich um paſſende Geſchenke jeder Art und ſind gern bereit, dieſelben abholen zu laſſen. Auch bitten wir um reichliche Abnahme von Looſen, die jederzeit in der Wohnung des Unterzeichneten zu haben ſind.

J. A.: **Fürer,** Paſtor, Kloſterhof 31.

Zurückgekehrt.
Dr. Böddecker, Gr. Oderſtr. 30.

Bin zurückgekehrt.
Dr. Schaefer.

Gildemeiſter's Inſtitut
Hannover.

Alt bekannte und durch ihre **ſtets guten** Erfolge berühmte Vorbereitungs-Anſtalt für **alle Militär-** (Einj.-Freiw.-, Seekadetten- u. Fähnrichs-Examen) und höheren **Schul-Examina incl. Abiturium.** Kleine Klaſſen, individuelle Behandlung. **Im Schuljahre 95/96 beſtanden 72 Zöglinge der Anſtalt ihre reſp. Prüfungen.** Aufnahme der Schüler von Quartareife an. Proſpekt u. Mittheilung d. d. Direktion.

Blumberg.

Berlin W. 30, Zietenstrasse 22,
im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hauſe,

Vorbildungs-Anſtalt
(Militär-Pädagogium)
von **Dir. Dr. Fischer,**

1888 ſtaatl. konzeſſ. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tiſch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von den höchſten Kreiſen. **1895 beſtanden** 147 Fähnriche, 18 Primaner, 4 Oberſekundaner, 10 Einjährige, 3 Unterſekundaner. Proſpekt unentgeltlich.

Technikum Einbeck
(Provinz Hannover).
Städtische Technische Mittelschule

(reorgan. Fachſchule für Maſchinentechniker) zur Ausbildung von Beamten techniſcher Betriebe und Conſtrukteuren im Maſchinenbau. — Textiltechn. Kurſus an der hieſigen Königl. Webeſchule. — **26.** Jahrgang. — Programm mit Aufnahmebeding. grat. durch den Direktor **Lolling.**

Der Magiſtrat.

Technikum Eutin.
(Ost-Holstein.)
Maschinen- und Bauschule mit Praktikum.
Specialkurse zur Verkürzung der Schulzeit.

Militär-Pädagogium
Berlin W., Kurfürstenstr. 97
(gegenüber d. Zoolog. Garten u. a. Thiergarten)
und
Berlin C., Neue Schönhauserstr. 9
(am Hackeschen Markt und Bahnhof Börse).
(Früher Schönhauser Allee 45.)

1889 staatlich conc. Vorbereitung zum Fähnrich-, Primaner-, Einjährigen-Examen. Mit auch ohne Pension. Prospecte unentgeltlich. **Empfehlungs- und Anerkennungsschreiben über vorzügliche in kurzer Zeit erzielte Erfolge.**

Anmeldungen für beide Anstalten werden von dem Unterzeichneten täglich Kurfürstenstrasse 97 von 2—5 Uhr Nachmittags entgegengenommen.

Director **Kuck.**

Zither-Unterrichts-Inſtitut
Falkenwalderſtraße 2, 1 Tr.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Kochſchule
des Stettiner Frauen-Vereins.

Neue Kurſe beginnen Anfang Oktober.
Vierteljährlich: I. Kurſus 60 Mark. II. Kurſus 45 Mark.
Anmeldungen Gr. Schanze 5, part.

Feſt-Anzeige.

Am Sonntag, den 13. September, Nachmittags 5 Uhr, feiert der **Enthaltſamkeitsverein** für Stettin und Umgegend ſein 52. Jahresfeſt in der **Schloßkirche.** Alle Freunde und Gönner des Vereins ſind herzlich eingeladen. Die Feſtpredigt hält Herr Paſtor **Fürer,** Beichte und Abendmahl Herr Konſiſtorialrath **Brandt.**

In trauriger Pflichterfüllung zeigen wir den Mitgliedern an, daß unſer Kamerad **Carl Gruel** verſtorben iſt. Der Verein ſteht am 9. September um 2¼ Uhr Nachmittags an der Leichenhalle des Pommerensdorfer Kirchhofes bereit. Fahne und Gewehre ꝛc. zur Stelle. Abzuholen im Vereinsbureau Breiteſtraße 61.

Der Vorſtand.

Stettiner Musik-Verein.

I. Oratorien-Aufführungen.

Montag, den 14. September: **Erſte** Probe. — Im Geſange gebildete Damen und Herren, welche dem Verein beizutreten wünſchen, wollen ſich beim Dirigenten, Herrn Muſikdirektor Prof. **Dr. Lorenz** (Grabowerſtraße 2, Sprechſt. Nachm. von 4—5) melden. Zur Aufführung gelangen:
1. **Missa Solemnis** von **Beethoven** (29. Okt.).
2. **Chriſtus** von **Kiel** (12. Februar).
3. **Paradies u. Peri** von **Schumann** (8. April).

Nummerirte Karten für zuhörende Mitglieder, gültig zu allen Proben und Concerten des Vereins, ſind für 9 Mark bei Herrn **Simon** zu entnehmen. Für die vorjährigen Abonnenten werden die alten Plätze bis zum 24. September reſervirt, der Verkauf der Karten beginnt am 15. September.

II. Symphonie-Concerte.

Der Verein wird im Laufe des Winters **vier Symphonie-Concerte** mit **hervorragenden Soliſten** unter Leitung des Muſikdirektor Profeſſor **Dr. Lorenz** und des Königl. Muſikdirigenten Herrn **Offeney** veranſtalten. Das Orcheſter wird aus **50 Mitgliedern** beſtehen.

Für **aktive** und **inaktive** Mitglieder des Vereins ſind die Abonnementskarten zu 7 Mk., für **Fremde** zu 9 Mk. bei Herrn **Simon** zu entnehmen. Für die **vorjährigen Abonnenten** werden die alten Plätze bis zum 24. September reſervirt, der Verkauf der Karten beginnt am 15. September.

SOENNECKEN's BRIEFORDNER

* D. Reichs-Patent *

werden allgemein vorgezogen, weil sie.
1. die Form eines Buches haben,
2. sehr handlich, einfach und daher dauerhaft sind,
3. sich ihres billigen Preises wegen — M 1.25 — in gröſserer Anzahl verwenden lassen.

Berlin * F. Soennecken's Verlag * Bonn * Leipzig

Aufruf
für das Kaiſer Friedrich-Denkmal in Stettin.

Das Jubelfeſt des Deutſchen Reichs hat uns die Anregung gegeben, dem Kaiſer Friedrich, dem edelſten Vorkämpfer des nationalen Gedankens für das neu erſtandene Deutſche Kaiſerreich, in dankbarer Verehrung ein Denkmal zu errichten. Als Statthalter der Provinz und Kommandirender des Pommerſchen Armeekorps hat der damalige Kronprinz jahrelang in Stettin gewohnt. Die herzgewinnende Leutſeligkeit und Aufrichtigkeit ſeines Weſens hat uns Alle mit begeiſterter Liebe zu ihm erfaßt und wehmüthig müſſen wir daran denken, wie oft wir mit ſtolzer Bewunderung aufſchauten zu dem Glanz und der Schönheit ſeiner herrlichen Geſtalt. Sein Gedächtniß wollen wir der Nachwelt bewahren. In zuverſichtlichem Vertrauen wenden wir uns an die Einwohner unſrer Stadt und unſrer Provinz mit der Bitte, uns zu unterſtützen zu dem froh begonnenen Werk eines würdigen Denkmals für den unvergeſſenen Helden, den Liebling des geſamten Deutſchen Volks, unſern Kaiſer Friedrich!

Stettin, im März 1896.

Der Geſamtausſchuß
zur Errichtung des Kaiſer Friedrich-Denkmals.

Die Expedition d. Blattes iſt zur Entgegennahme von Zeichnungen und Beiträgen bereit.

Weseler Klassen-
Geld-Lotterie
Ziehung am 14. und 15. October 1896.

Pläne gratis und franco.

1/1 Original-Loos Mark 6,60 Pfg.
1/2 „ „ „ 3,30 „

empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

E. Heintze, Hauptcollecteur
Wittenberg (Bez. Halle).

Porto und Liste 30 Pfg.

Bekanntmachung.

Das Programm der **Königlichen Techniſchen Hochſchule zu Berlin** für 1. Oktober 1896/97 iſt erſchienen und vom Sekretariat für 50 Pf., ausſchließlich Porto für Zuſendung, zu beziehen.

Immatrikulationen finden vom 1. bis 24. Oktober 1896 und vom 1. bis 20. April 1897 ſtatt.

Charlottenburg, den 3. Auguſt 1896.

Der Rektor
der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.
G. Hauck.

Windmühlen-Grundſtück

mit ſämtlichem todten, u. lebenden Inventar u. 20 Morgen Weizenboden, Fiſchereigerechtigkeit, großem Obſtgarten. Preis 15 000 ℳ b. 5000 ℳ ſof. verkäuflich. Adr. u. **P. G. 7** i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Gute Brodſtelle.

Eine Reſtauration in beſter Geſchäftslage der Stadt mit guter Kundſchaft iſt wegen Uebernahme eines anderen Geſchäfts event. ſofort zu verkaufen. Adreſſen unter **C. B. 106** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Sichere Brotſtelle.

Meine **Buchbinderei** mit **Ladengeſchäft,** Maſchinen neu, Geſchäft ſauber, ff. Lage am Platze, ſofort ſpottbillig zu verkaufen.

C. W. Hiller, Cöslin, Regierungsſtadt.

Colonialwaaren- u. Schankgeſchäft

wird p. ſofort oder 1. Oktober zu pachten geſucht. Off. unt. **M. A. 100** an d. Exp. d. Zeit., Kirchplatz 3, erb.

Ein Grundſtück

bei **Tempelburg,** ca. 140 Morgen incl. Wieſe und Torf, iſt umzugshalber preiswerth unter günſtigen Bedingungen zu verkaufen.

Zu erfragen poſtlagernd **L. A. Tempelburg.**

Eine Umwälzung zu Gunſten ſeiner Vermögensverhältniſſe bewirkt jeder

Familien-Vater

durch die Lektüre des Buches „Theorie und Praxis des Neumalthuſianismus"
von **Dr. med. F. J. Justus.**

Ein neues geſchütztes, unbedingt ſicheres Verfahren des Verfaſſers. Hierzu notariell beglaubigte Urtheile einer großen Zahl prakt. Aerzte.

Gegen 90 Pfg. Marken (frei und verſchloſſen 20 Pfg. mehr) innerhalb Deutſchland u. Oeſterreich-Ungarn. — Ausland gegen entſpr. Mehrporto.

Putter & Co., Elberfeld.

Wer ſich **vor**
jeder Krankheit ſchützen
und wer
geſund werden will,
muß das **neueſte und beſte Werk des Herrn Prälaten Kneipp,**

„Mein Testament für Gesunde und Kranke",

beſitzen.

„Mein Teſtament" mit vielen Illuſtrationen ℳ ...

„Luſtige Kneippianer-Geſchichten", intereſſante Heilungen, Schilderungen und Humoresken von V. Waibel. 3. Auflage, Preis 50 ₰.

„Etwas Neues über Pfarrer Kneipp" von einem Wörishofener Kinde. Preis 50 ₰.

Dieſe beiden Werke erregen großes Aufſehen.

Alle **drei** Werke zuſammen nur ℳ 3,60.

Bei vorheriger Einſend. **franko,** Nachnahme un...

Gebhardt,
Redaktion der „Wörishofener Zeitung", Wörishofen.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

7 Stuben.

Falkenwalderſtr. 100a, a. Arndtpl., hochherrſch. Wohn. v. 7 Stub., Balk., Badſt., 1. 10.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl., Centralheiz.
Petrihofſtr. 10, 1 Tr., Balk. u. Gart., z. 1. 10.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl., Centralheiz.

5 Stuben.

Auguſtaſtr. 10, I, herrſch. W. m. Zbh., z. 1. 10. Näh. Paradeplatz 22 bei **Düsseldorf.**
8—4—7 Zim., **Balk., Kab., Badest.,** m. **Klos., Mädchgel.** Waſſerleit. u. reichl. Zubehör. Kein Hinterh. **Grabow, Alexanderſtr. 6a—7—7a,** (Wiekenberg.)
Bismarckſtr. 18a, Bismarckplatz, Balk., Bdſt., 1. 10.
Birkenallee 37, 2 Tr., Balkon und Badeſtube. Näh. beim Wirth, Eingang Birkenallee, 1 Tr.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Eliſabethſtr. 66, 1 Tr., m. reichl. Zubehör.
Kloſterſtr. 3, 5 Stub. u. Kab., 1. 10. N. Nr. 2 bei **Schultz.**

4 Stuben.

Albrechtſtr. 7, 2... 4 St., m. r. Zub., 1. 10. 96. N. IIr.
Apfel-Allee 33, eine herrſchaftliche Wohnung von 4 Zim., mit Badeſtube und Zubehör, zum 1. 10. 96 miethsfrei. Näheres daſelbſt vorn 1 Tr.
Bogislavſtr. 13, Ecke Philippſtr., 1 Tr., eleg. W. mit Bdſt., reichl. Zub., 680 ℳ 1. 10. 96.
Eliſabethſtr. 19, freundl. Wohn. v. 4 gr. Stub.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl., Centralheiz.
Lindenſtr. 25, 3 Treppen, iſt die Eckwohnung v. 4 Stuben, Badeſtube, Kloſet, Mädchen- und Bodenkammer, Keller und Küche, zum 1. Januar 1897 oder ſpäter zu verm. Näh. b. Frau Nüske.
Saunierſtr. 3, Badeſt., Sonnenſ., Jal. Näh. H. I.

3 Stuben.

Bentlerſtr. 4 iſt eine Wohnung von 3 Zim., Küche und Zubehör zu vermiethen.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Bogislavſtr. 13, Ecke Philippſtr., eleg. Wohn. m. Zub., p., 40 ℳ, 3 Tr. 30 ℳ, 1. 10.
Gr. Domſtr. 25 iſt die 4 Tr. bel. Wohn. von 3 Zimmern u. Zubehör an ruhige Leute zum 1. Oktober zu verm. Näheres Frauenſtr. 10, 1 Tr.
Neueſtr. 5b, p., ev. III, Sonnenſ., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 83, a. Perſ.-Bahnh., 1 Tr., 1. 10.
Scharnhorſtſtr. 12, mit Zubehör, z. 1. Oktob.
Unterwiek 13, mit Zubehör, z. 1. Oktob. z. v.

2 Stuben.

Albrechtſtr. 7, Stfl., 2 St. u. r. Zub., 1. 10. 96. N. II r.
Berlinerſtr. 65, Ottoſtr.-Ecke, mit Zubehör und Garten, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Bellevueſtr. 28, Bäckerberg-Ecke, Kabinet u. Zubehör, z. 1. Oktober zu vermiethen.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Bellevueſtr. 39, Vdh., Zb., ſch. Ausſ., Gartb., 1. Okt.
Bogislavſtr. 17, Vorderwohn., 1. 10. Näh. p. l.
Deutſcheſtr. 18, hochp., m. gr. Kch., Kloſ. u. Zubeh., z. 1. Okt., 288 ℳ **Näh. Eg. Blücherſtr. 1 r.**
Fiſchmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Friedrichſtr. 1, Stfl. 4 Tr., 16,50 ℳ N. 1 Tr.
Fiſcherſtr. 16, 1 Tr., gr. Kab. u. Zub., 1. Okt.
Frauenſtr. 50, H. I, 2 Stb., Kam., Kch., z. 1. 10.
Gieſebrechtſtr. 3, Stfl., 2 St., Kch., Kloſet z. v.
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., 1 Kabinet und Küche, nebſt Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermieth.
Grabow, Langeſtr. 38, 2 St., Kam., Kch. u. Zub.
Gr. Laſtadie 79, 2 Stb., gr. Küche u. reichl. Zubehör, per 1. Oktober miethsfrei.
Neueſtr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwaſſerleitung, 17—19 ℳ
Oberwiek 20 u. 20a, mit Kabinet.
Oberwiek 83, a. Perſ.-Bahnh., 1 Tr., 1. 10.
Gr. Oderſtr. 11, 1 Tr., 2 Zimmer zu verm.
Oberwiek 9, Stfl., m. Kch., 16 ℳ, z. 1. Okt. z. v.
Oberwiek 12, Wohn. v. 2 u. 3 Stb. m. Zub., z. 1. 10. N. daſ. IIIr.
Pölitzerſtr. 66, mit Kabinet.
Gr. Wollweberſtr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.

Wilhelmſtr. 20, Hinterhaus eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zub. z. 1. Okt. z. verm. Näh. bei Frau Nüske, Vorderhaus 1 Tr., Bäckeraufgang.

Stube, Kammer, Küche.

Bogislavſtr. 17, part. l., zum 1. 10. 96 z. v.
Stettin, **Blumenſtr. 16,** II r., im Vorderh., gr. Stube, helles Kabinet, mit Flureingang, ſofort z. v.
Deutſcheſtr. 19, Vorderhaus, an anſtändige Leute p. 1. Oktober zu verm. Preis 17 ℳ
Eliſabethſtr. 4, freundl. Wohn. mit Entree u. Kloſet, z. 1. Oktob. zu verm. N. Wirth.
Fuhrſtr. 19/20, 2 Hinterwohn., 9 u. 10 ℳ, zu verm.
Neueſtr. 5b, Grabow, m. Waſſerl., 10—15 ℳ
Oberwiek 83, a. Perſ.-Bahnh., part., z. 1. Okt. z. v.
Stoltingſtr. 15, m. Entree, 1. 10. Z. erfr. I r.
Saunierſtr. 3, H. II., m. Entree, hell u. freundl.
Zachariasgang 1, eine freundliche Wohnung.

1 Stube.

Frauenſtr. 50, 4 Tr., zum 1. 10.
Grünhof, Grenzſtr. 30, Hof 2 Tr., eine frdl. leere Stube ſof. od. ſpät. z. v. bei **Strehl.**
Kohlmarkt 7, 4 Tr., 1 Vorderſtb. Näh. 1 Tr.
Oberwiek 20, mit Kochgelaß.
Oberwiek 9, 1 Stube m. Hofreinig., z. 1. Okt.
Unterwiek 13, zum 1. Oktober.

Kellerwohnungen.

Deutſcheſtr. 19, Kellerwohn. an anſt. Leute per 1. Oktober für 15 ℳ zu vermiethen.
Fuhrſtr. 19/20, eine kleiner Wohnkeller z. v.
Falkenwalderſtr. 102, Preis 13 ℳ

Möblirte Stuben.

Albrechtſtr. 7, f. m. Zim. m. o. o. Penſ., ſof. o. ſp. N. II r.
Mauerſtr. 4, 2 Tr., ſofort billig zu vermieth.
Mauerſtr. 3, II, zwiſch. Poſt u. Rathh., a. 1 o. 2 Herrn.
Pölitzerſtr. 25, part., ein ſchönes möbl. Zim.
Stoltingſtr. 13, 3 Tr. l., ein fein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer iſt ſogleich billig zu vermiethen.

Schlafſtellen.

Roſengarten 48, v. III, 1 j. M. f. ſogl. fr. möbl. Schlfſt.
1 tücht. Schneidergeſelle wird geſucht, f. ſogl. auch Schlafſt. bei Borkmann, Schallehnſtr. 3, p.

Läden.

Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, paſſ. z. f. Wurſt- o. Colonial-Waaren-Geſchäft, zu vermiethen.
Mönchenſtr. 15, ein **Laden** zu vermiethen. Näheres Beutlerſtr. 1, Laden.
Oberwiek 43 iſt ein Laden mit Wohnung z. v.
Turnerſtr. 32, Ecke Arndtſtr., m. W., a. geeignet z. Bäckerei.

Comtoire.

Gr. Laſtadie 53, I, Comtoir, 5 Zim. u. viel Zub., 1. 10. od. ſp., a. einz. Paul Beismann.

Werkſtätten.

Bogislavſtr. 17, kl. Werkſtatt, paſſ. f. Maler od. Glaſer, a. zu and. Zweck., 1. 10. N. p. l.
Kloſterhof 5, Werkſtatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, p., bei **Pfaff.**
Stoltingſtr. 15, eine Werkſtätte für Tiſchler zu 9 Hobelbänken zum 1. 12. 96 zu vermiethen.

Handelskeller.

Eliſabethſtr. 19, gr. Kell. z. jed. Geſchäft paſſ., z. v.

Stallungen.

Ein Pferdeſtall iſt zu vermieth. Zu erfragen Grünhof, Auguſtſtr. 23.
Falkenwalderſtr. 102, Pferdeſtall u. Wagenrem.
Falkenwalderſtr. 102, Pferdeſt., Rem., u. Wohn. z. 1.
Petrihofſtr. 5, m. Rem. u. Wohn. ꝛc., z. 1. Oktb. er.

Mönchenbrückſtr. 2,
kleines Grundſtück, beſteh. aus Laden, 2 Etagen, Boden und Keller, billig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Schubſtr. 31, p. l.

Tante Hannas Geheimniß.

Roman von E. von Linden.

37) Nachdruck verboten.

„Liebe, liebſte Tante Hanna!" rief Armgard, ſie mit beiden Armen umſchlingend und mühſam ihre Thränen zurückdrängend, „wie freue ich mich, Sie wiederzuſehen, nicht wahr, Sie haben Ihre Armgard nicht vergeſſen?"

Sie ſah bei dieſen Worten mit zärtlicher Beſorgniß und tiefer Erregung in das blaſſe Geſicht der Greiſin und trocknete mit ihrem Tuch die Thränen von den welken Wangen.

„Armgard, ein ſchöner Name," ſagte Tante Hanna leiſe, ſie unverwandt anblickend. „Ich liebte einſt dieſen Namen. Biſt Du Armgard?"

„Tante Hanna, beſinnen Sie ſich doch," miſchte ſich hier der Doktor ruhig ein. „Fräulein Armgard Holten auf Edenheim iſt dieſe junge Dame, und, wenn ich mich nicht irre, war ſie ſtets Ihr beſonderer Liebling."

Ein freudiges Aufleuchten glitt über das Geſicht der Kranken. Sie lächelte ſie an und ſtrich ihr ſanft über die Stirn.

„Mein Liebling," ſagte ſie zärtlich, „ich weiß jetzt, daß Du es biſt, — habe nur Geduld, es iſt mir oft ſo dunkel in der Stirn, — ſie deutete geheimnißvoll darauf — und dann möchte ich etwas feſthalten und kann es doch nicht, das macht mir große Pein. Jetzt weiß ich aber, daß Du Armgard biſt, es iſt hier gerade hell."

„Und nun kennen Sie auch mich, Tante Hanna!" ſprach der Arzt, ſie feſt anblickend. „Halten Sie Ihre Gedanken recht beieinander, dann wird's ſchon gehen und Sie werden auch Ihren alten Doktor Peters wiedererkennen."

„Ja, ja," erwiderte ſie nach einer Pauſe, „ich kenne Doktor Peters, aber meine Armgard doch noch beſſer. Iſt dies mein Zimmer."

„Nein, Tantchen, Sie waren ja lange krank," ſagte Armgard," den Doktor fragend anblickend.

„Natürlich waren Sie krank, kleine Tante," nahm jener raſch das Wort, „haben es ganz vergeſſen, daß der Blitz in Ihr Haus fuhr, daſſelbe in Brand ſteckte und Sie ſich bei dem Fall aus dem Bett den Kopf verletzten. Da haben wir Sie natürlich in ein fremdes Haus bringen müſſen, und das hielt ſchwer, weil ſich Hunderte um die gute Tante riſſen."

Sie hatte aufmerkſam zugehört, und eine immer ängſtlichere Miene angenommen.

Zuletzt ſahen ihre Augen ganz ſtarr wieder vor ſich hin, ſo daß der Doktor ſich erſchreckt zu ihr niederbeugte, da er fürchtete, ſie in den alten Zuſtand zurück verſinken zu ſehen.

„Der Blitz," murmelte ſie plötzlich, „ich ſah ihn ganz deutlich — halt — er trug — er nahm etwas ab, ich ſah ſein Geſicht — nun wird's wieder dunkel, ich kannte ihn, — ach, mein Kopf ſchmerzt ſo ſchrecklich, — ich ſeh' ihn jetzt nicht mehr, nur noch den Blitzſtrahl."

Die Greiſin ſtöhnte tief und ſchloß die Augen. Armgard blickte den Doktor an, der ganz bleich und erregt ausſah.

„Sie hat noch Fieber," flüſterte ſie traurig.

„Nein, nein, nur ſtill, laſſen wir ſie jetzt ruhen, ſie wird einſchlafen."

Wirklich hörten ſie es bald an ihren regelmäßigen Athemzügen, daß ſie ſanft ſchlummerte.

Sie gingen beide geräuſchlos zurück, während die Wächterin wieder ihren gewohnten Platz bei der Kranken einnahm.

Schweigend ſchritt der Doktor neben Armgard, um ſie hinauszubegleiten.

„Glauben Sie wirklich an eine volle Geneſung der Armen, lieber Doktor?" fragte ſie ihn, zum Abſchied die Hand reichend.

„Ganz beſtimmt, mein Fräulein!" erwiderte er, ihre Hand feſt in der ſeinen haltend, „Sie haben ſich doch ſelber davon überzeugt, wie die Erinnerung in ihr erwachte. Haben Sie aber auch darauf geachtet, wie die Erinnerung an jene Gewitternacht in ihr Bewußtſein zurückkehrte?"

„O gewiß, es war ja, als ob ſie an eine Erſcheinung erinnert worden wäre."

„Allerdings, aber an eine ihr bekannte Erſcheinung, welche irgend eine Verkleidung an ſich gehabt. Ich hoffe, daß ſich dieſes Räthſel bald löſen wird, da die Arme jetzt nur noch mit der Verdunkelung ihrer Denkkraft zu kämpfen hat, das Licht bereits mit ſichtlicher Angſt feſtzuhalten ſucht."

„Das iſt wahr, Herr Doktor!" erwiderte Armgard lebhaft, „dieſes Ringen und Kämpfen war erſchütternd anzuſehen. Sie erinnerte ſich eines Geſichts, und bevor ſie die Erinnerung daran ganz erfaßt, wurde es wieder dunkel in ihr. Sollte es aber nicht dennoch nur eine Fieber-Viſion ſein? Wie könnte ein Menſch in jener Nacht ſich in ihrem Zimmer befunden haben? Vielleicht war es ein lebhafter Traum, welcher ſich in ihrem Gehirn feſtgeſetzt, und jetzt erſt wieder lebendig in ihr wird. —"

„Möglich, mein Fräulein," ſagte der Doktor, ſie zerſtreut anblickend, „es ſind eben jetzt nur Muthmaßungen, welche uns neue Räthſel des Geiſtes aufgeben. Apropos," ſetzte er raſch hinzu, „iſt es wahr, daß Ihr Aufgebot bereits erfolgt iſt, Fräulein Holten?"

Sie wechſelte die Farbe, blickte zu Boden und antwortete erſt nach einer Weile:

„Weshalb ſollte es nicht wahr ſein, Herr Doktor? Iſt meine Verlobung oder mein Aufgebot etwa ein Verbrechen in Ihren Augen?"

„Bitte um Verzeihung, mein Fräulein, ſo war's doch nicht gemeint," ſprach der Doktor ernſt, „mich wundert nur die Ueberſtürzung, welche ſonſt Ihrem Charakter ſo fremd iſt."

„Nun, lieber Doktor, ich habe mich doch lange genug auf meine Verheirathung beſonnen, daß man mich in dieſem Punkte ſchwerlich einer Ueberſtürzung zeihen kann."

Sie drückte ihm die Hand, machte einen vergeblichen Verſuch zu lächeln und entfernte ſich eiligſt.

Dr. Peters blickte ihr mit finſter zuſammengezogenen Brauen nach und ſtieß ein halblautes Wort hervor, das juſt nicht ſchmeichelhaft klang.

In dieſem Augenblick ſchritt der Polizeikommiſſar Frenzel raſch auf ihn zu, ſtreckte ihm die Hand zum Gruß entgegen und fragte beinahe athemlos:

„War Fräulein Holten bei Tante Hanna?"

„Ja, verſuchte ein Experiment, das mich außerordentlich befriedigt hat."

„Hab's mir gedacht. — Wiſſen Sie, ob ſie gleich nach Hauſe fährt, Herr Doktor?"

„Weiß nicht, iſt immerhin möglich, was haben Sie denn, Herr Kommiſſar?"

„Wir ſind dem Verbrecher auf der Spur, ein unvorſichtiges Wort kann ihn warnen. Wenn Fräulein Holten ihrem Verlobten über dieſen Krankenbeſuch ſchreibt, dann wäre Tante Hanna's fortſchreitende Geneſung kein Geheimniß mehr, was wir doch im Intereſſe unſerer Nachforſchungen bislang treu bewahrt haben. — Man muß ihr klaren Wein einſchenken und ihr die Zurückhaltung, ſelbſt ihrem Verlobten gegenüber, zur Pflicht machen."

„Ich verſtehe, Herr Kommiſſar," ſprach der Doktor nachdenklich, „und Ihr Verdacht ſcheint auch guten Grund zu haben, wenigſtens was Tante Hanna's Verletzung anbetrifft. Sie ſprach bereits von einem bekannten Geſicht, das ſie in jener Gewitternacht geſehen, und das etwas abgenommen, alſo irgend eine Maskirung beſeitigt habe. Soll ich Fräulein Holten darüber aufklären?"

„Ach, Sie wollen mir wirklich den Gefallen thun, Herr Doktor, und jetzt gleich zu ihr gehen? — Ich mochte Sie kaum darum bitten."

„Ja, ſo etwas wittert man doch gleich heraus, mein Beſter! — Sie ſehen, ich bin ſchon mit Hut und Stock bewaffnet. — Kommen Sie nur, haben Sie ſonſt noch etwas auf dem Herzen?"

Sie ſchritten eiligſt dahin und der Kommiſſar bat ihn noch, ſich ſo wegelängs bei ihr zu erkundigen, ob ſie ſich hier oder auswärts trauen laſſen wolle.

„Intereſſirt Sie das ſo beſonders?" fragte der Doktor, ſtehen bleibend und ihn feſt anblickend.

(Fortſetzung folgt.)

Statt beſonderer Meldung.

Es hat Gott gefallen, meinen geliebten Gatten, unſern theuern Vater, Schwiegervater, Großvater, den Gutsbeſitzer Herrn

Carl Lorenz

Montag Abend 9½ Uhr zu ſich zu nehmen.

Anna Lorenz geb. **Lund,**
Otto Lorenz, Königlicher Oberförſter,
Willy Lorenz, Sekonde-Lieutenant im Pion.-Bat. Nr. 4,
Luiſe Lorenz geb. **Höpner,**
Werner Lorenz,
Hellmuth Lorenz.

Stettin, den 8. September 1896.

Die Beerdigung findet am Donnerſtag, den 10. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhauſe Deutſcheſtraße 63 aus ſtatt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Hugo Weith [Stolp]. Herrn A. Schmidt [Stargard]. Herrn Johannes Kunze [Dornach (Elſaß)]. Herrn Fritz Holtz [Stralſund]. Eine Tochter: Herrn E. Herrmann [Greifswald]. Herrn Paul Karnowski [Stralſund].

Verlobt: Frl. Hedwig Praetzel mit Herrn Franz Veit [Belgard-Tempelburg]. Frl. Leonie Guradze mit Herrn Lewin [Breslau-Grünberg (Schl.)]. Frl. Gertrud Cronbach mit Herrn Adolf Meyer [Stettin-Königsberg i. P.]. Frl. Ella Iſaacſohn mit Herrn Albert Lewy [Berlin-Stettin]. Frl. Anna Weilandt mit Herrn Georg Wetzel [Stettin].

Geſtorben: Frl. Marie Möller [Stralſund]. Frau Freeſe [Anklam]. Frau Bertha Stiemke geb. Jocks [Stettin]. Herr Friedrich Lewerenz [Anklam]. Herr Julius Siefert [Stargard]. Herr Carl Eduard Bormann [Stolp]. Herr Leopold Sturm [Cöslin]. Herr Rudolph Appel [Greifenhagen].

Gründlicher Klavierunterricht

wird billig ertheilt Bogislavſtr. 49, 2 Tr., Mitte.

Die ſeit Jahren ſo beliebt gewordene

Septemberfahrt

nach **Rügen**

anlaufend **Göhren** (Rhede), **Binz** (Jagdſchloß), **Saßnitz** (Hafen),

(Stubbenkammer),

verbunden mit dem bereits allſeitig anerkannten außerordentlich **billigen Logis** in den **erſten Hotels,** findet

Sonnabend, den 12. September,

per Schnelldampfer **„Freia",**

dem größten Raddampfer Stettins (1600 Pferdekräfte) ſtatt. Abfahrt von **Stettin, Sonnabend,** den 12. September, präciſe 11¾ Uhr Mittags. Rückfahrt von Saßnitz über Binz: Montag, den 14. September, Morgens 6 Uhr.

Mehrere der erſten Hotelbeſitzer in Binz, Göhren und Saßnitz haben ſich verpflichtet, für **Logis** (Bett) und **Morgenkaffee** nebſt **Brod** und **Butter**

nur 1 M. 75 Pfg. zu berechnen,

auch von den notoriſch theuren Saiſonpreiſen abzuſehen.

An Bord des Dampfers erhält jeder Billet-Inhaber einen **Bon für Logis** zur beliebigen Benutzung.

Die unten genannten Stettiner Geſchäfte ſind gerne erbötig, jede gewünſchte Auskunft über dieſe Fahrt zu ertheilen.

☞ **Für ſolche Fahrgäſte, welche auf Rügen länger verweilen wollen, haben die Billets mit Logisermäßigung auch für die am Mittwoch, den 16. September, ſtattfindende Rückfahrt mit dem Braeunlich'ſchen Tour-Dampfer Gültigkeit.**

☞ Zur Vermeidung von Mißverſtändniſſen **wird beſonders darauf aufmerkſam gemacht,** daß an Bord des Dampfers anſtatt des obigen billigen Fahrpreiſes unbedingt der **volle fahrplanmäßige Preis** (etwa das Doppelte ohne Logis) eintritt, da nur eine **beſchränkte Zahl** von Billets zur Verfügung geſtellt iſt. Am Bord des Schiffes findet **kein Billet-Verkauf** ſtatt.

Billets à 6 Mark

ſind möglichſt bald zu löſen bei den Herren
J. F. Braeunlich, Dampfſchiffsbollwerk Nr. 1,
R. Grassmann, Kirchplatz 3 u. Kohlmarkt 10,
Richard Klauss, Breiteſtraße 67,
Uhrmacher **Ditmer,** Gr. Laſtadie 46 und
Oswald Nier, Kl. Domſtraße 5.

Sonderfahrt

nach der

Inſel Bornholm

(Hammeren) **und zurück**

per Salonſchnelldampfer **„Freia"**

im Anſchluß an die **Sonderfahrt nach Rügen.**

Abfahrt von Stettin

Sonnabend, den 12. September,

11,45 Vorm., von Saßnitz Sonntag, den 13. September, 7 Uhr früh.

Rückfahrt von Hammeren Sonntag, den 13. September, 6 Uhr Abds., von Saßnitz Montag, den 14. September, 6 Uhr früh.

Ankunft in Stettin Montag, den 14. September, 2 Uhr Nachm.

Fahrpreis über Rügen nach Bornholm und zurück

Mk. 10.

Die Fahrkarten ſind vorher in meiner Fahrkarten-Ausgabe Bollwerk 1 zu löſen.

NB. Uebernachten an Bord in Saßnitz geſtattet.

J. F. Braeunlich.

G. Wolkenhauer's Hof-Pianoforte-Fabrik, Stettin,

empfiehlt ihre auf der höchſten Stufe der Vollkommenheit ſtehenden **Pianinos, Flügel und Harmoniums** zu Fabrikpreiſen.

Spezialität: Wolkenhauer's **Patent- oder Lehrer-Instrumente.**

Grösstes Magazin erstklassiger Instrumente am Platze.

Bei Baarzahlung bedeutender Rabatt. Günstige Theilzahlungen. Kein Preisaufschlag.

20 Jahre Garantie. Kostenlose Probelieferung.

☞ **Illustrirte Preislisten gratis und franko.** ☜

J. A. Faller's

Modehut-Fabrik,

Roßmarktſtr. 1 u. 2, Roßmarkt-Ecke.

Damen-Filzhüte zum Waſchen, Färben und Moderniſiren nach den neueſten Formen nehme entgegen.

Gleichzeitig empfehle mein großes Lager von Damen- und Kinder-Filzhüten zu den billigſten **Engros-Preiſen.**

Baugewerk-, Tiſchler-, Bahnmeiſter- u. Tiefbau-Schule **Sternberg** in Mecklenburg.

Auskunft durch Director **M. Wenck,** Architect.

Berlin W.
Hotel
„Der Reichshof"
70a Wilhelmstrasse 70a

unmittelbar an der Strasse **„Unter den Linden".**
Allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend.
Besitzer **Leopold Schwarz.**

Cap-Weine (preisgekrönte exquiſite Weine)

produzirt von **den Beeren des Caplands. Garantirt edle Medizinalweine.** Depots gegen feſte Rechnung errichtet. Reklame bewilligt.

Referenzen gegeben und verlangt.

E. Plaut, vorm. Cape of good Hope,
Hamburg, Dovenhof 14.

Futterſtoffe zur Schneiderei,

nur anerkannt beſte Qualitäten.

Aermel- u. Kleider-Gaze,	**Jaconnet,**	**Rohleinen,**
Elaſtique,	Perkal, Cambric,	Steifleinen,
Glockengaze,	Moiré, Kattun,	Wattirleinen,
Roßhaar-Imitation,	Taillen-Croiſé in beatle und silk,	Leimleinen,
Gloria-Eiſengarn-Gaze,	Satin,	Doppeltuch,
Steifgaze,	Reverſibles in Creton, Croiſé und Satin,	Geſtr. Aermelfutter in Croiſé und Satin,
Mull und Batiſt,	Satin pour robes,	Eiſengarn-Aermelfutter,
Victoria-Taffet,	Zanella,	Hoſenbundfutter,
Kamlot,	WolleneBaletôtfutterſtoffe,	Taſchenneſſel,
Orleau,	Watten,	Taſchenköper und Drell,
Panama,		Poketing.
Stoßkanten,		

Seidene Futterſtoffe für feine Confection.

Aechte u. Patent-Sammete u. Kragen.

Beſatz-Plüches, Knöpfe, Poſamenten, Beſatzartikel ꝛc.

Neuheit! „Satinet moiré", **Neuheit!**

eleganteſtes Futter für leichte Damenkleider.

Neuheit! „Moiré crêtonne", **Neuheit!**

neueſtes Futter für Herbſt- und Winter-Damen-Kleider, empfiehlt in größter Auswahl

C. L. Geletneky,

Roßmarktſtraße 18, am Roßmarkt.

Zu den Einſegnungen

ſind die ſo beliebten **Myrthentöpfchen à 30** ₰ wieder eingetroffen; größere in allen Preislagen. **Einſegnungsſträuße** für Mädchen liefere wieder, wie bekannt, **von 50** ₰, für Knaben **von 25** ₰. **Myrthenkreuze von 75** ₰ an, und halte mich bei vorkommendem Bedarf beſtens empfohlen.

W. Gericke,

☞ **Blumenhandlung, Magazinſtraße.** ☜

Spezialität: **Friſche Brautkränze** (von 3 ℳ an).

☞ **Säcke,** ☜

neue und gebrauchte, in jeder Preislage für Getreide, Kartoffeln ꝛc.

Waſſerdichte Pläne

aus imprägnirtem Segeltuch für Buden, Wagen, Mieten, Dreſchkaſten, Lokomobilen ꝛc., fertig vernäht incl. Oeſen, von ℳ 1,50—2,75 p. □M.

Wollene Pferdedecken

in neueſten Muſtern u. reicher Auswahl.

Waſſerdichte Pferdedecken

aus ſchwarzem Segeltuch (Erſatz für Lederdecken) mit voller Ausrüſtung incl. Futter von ℳ 7 an.

Sackband, Bindfaden, Strohsäcke

offerirt zu billigſten Preiſen

Adolph Goldschmidt,

Sack- und Planfabrik.

Stettin. **Neue Königſtraße 1.**

Neueſtes hygieniſches **Schutzmittel**

für Frauen (ärztlich empf.). Einfachſte Anwendung, Beſchreibung gratis per Kreuzband. Als Brief geg. 20 ₰-Marke f. Porto.

R. Oschmann, Konſtanz E. 4.

☞ **Eichen-Spähne,** ☜
Eichen-Abfallholz,

ſowie alle übrigen **Brennmaterialien** offerirt billigſt

Gustav B. Müller,

Grabow, Breiteſtr. 13.
Fernſprech-Anſchluß Nr. 1285.

Herm. Linde, Falkenwalderſt. 119,

Destillation und Weinhandlung.

Fein-Ingber	p. Ltr.	1	Mk.
Linde's Bittern	„ „	1,—	„
Rum	p. Fl.	1,—	„
Cognac	„ „	1,—	„
Arac	„ „	1,25	„

Sehr ſchönes **Dauer-Obſt** iſt zu verk.

Wegner, Pölitzerſtr. 11.

Pianinos

und **Harmoniums** in hervorragender Auswahl empfiehlt in ſolider Ausführung zu billigen aber feſten Preiſen unter langjähriger Garantie

Heinrich Joachim,

Flügel-, Pianino- und Harmonium-Magazin, Breiteſtraße 64, I.

Von jetzt ab erhalte ich Donnerſtags und Sonntags wieder regelmäßige Zuſendungen von der bekannten und beliebten

Leber- und Blut-Wurst

und empfehle dieſelben zu früheren Preiſen.

Ebenſo offerire ich vorzügliche

Cervelat- und Salami-Wurst.

Otto Borgmann,

Fernſprecher Nr. 284, Lindenſtraße 7.

Für einen **tüchtigen** und **erfahrenen** **ersten Schiffskonstrukteur** und **Zeichner** im Alter von 35 Jahren ist ein Platz frei. — Guter Lohn. — Gesuche mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissabschriften und Angabe des Alters baldigst einzusenden an

Laxevaags Maschinen- und Eisenschiffsbauerei, Bergen, Norwegen.

Eine Stütze für den Haushalt, kinderlieb und in Handarbeiten erfahren, **geſucht** zum 1. Oktober bei Familienanſchluß und kl. Taſchengeld. Dienſtmädchen wird gehalten.

Speck b. Gollnow. Frau Paſtor **Simon.**

Ein junges gebild. Mädchen

ſucht Stellung als Stütze im Haushalte bei Familienanſchluß.

Offerten unter **M. 14 Cörlin a. Perſ.,** Pomm.

Subdirector

für eine **Ausſteuerverſicherung ſofort geſucht,** dem ein feſtes Einkommen zugeſichert wird, wenn er **organiſatoriſch** und **acquiſitoriſch energiſch thätig** ſein will. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.,** erbeten unter **N. 6565.**

Trichinenverſicherung.

Agenten in allen Orten der Provinz Pommern ſucht die **General-Agentur Berlin, Halleſcheſtr. 4.**

Knopflöcher werden mit der Maſchine ſehr ſauber und pünktlich geſchürzt Friedrichſtr. 3, 4 Tr.

Verloren! Ein Sparkaſſenbuch Nr. 32901.

Geg. Belohn. abzug. b. **W. Müller,** Eiſenbahnſtr. 5.

Philharmonie.

Täglich

Humoriſtiſcher Abend

der alten renommirten

Leipziger Sänger

aus dem Kryſtall-Palaſt zu Leipzig.

Eyle, Schmidt, Pastory, Walter, Rafaeli, Eyle jun., Hanke.

Direktion: Wilh. Eyle, Herm. Hanke.

Anfang 8 Uhr. Entree **50 Pf.**

☞ Täglich neues, hochintereſſantes Programm. ☜

Centralhallen.

☞ **Große Vorſtellung.** ☜

Les trois Rainats, neueſte und vollkommenſte Luftproduktion. **King und Cray,** chineſiſche Excentrics. **Silcher-Quintett. Sisters Amelia. The two Saturs,** Contorſioniſten. **Charles Vallo,** Antipode. **Jonny Peters,** Soubrette. **Ernst Ludwig,** Humoriſt. **Im zoologiſchen Garten,** Burlesque-Pantomime von der **Senett-Troupe La belle Luciana,** Equilibriſtin ꝛc. ꝛc.

Anfang 8 Uhr. Bons gültig. Kaſſenöffnung 7 Uhr.

Bellevue-Theater.

Mittwoch 7½ Uhr: (Parquet **75** ₰.)

☞ **Zum unbedingt letzten Male:** ☜

Das Modell.

Donnerſtag 7½ Uhr: **(Bons gültig.)**

Extra-Benefiz für den Kapellmeiſter **C. Ohnesorg.**

Neu einſtudirt: **Der Viceadmiral.**

Concordia-Theater.

Direktion: A. Schirmeisters Ww.

Mittwoch, den 9. September:

Große Spezialitäten-Vorſtellung. Großartiges Programm. Durchſchlagender Erfolg des neuen Programms. Nach der Vorſtellung:

Artisten-Réunion.

Morgen Donnerſtag:

Extra-Spezialitäten-Vorſtellung.

Nachdem:

☞ **Kostüm-Fest-Ball.** ☜

Anfang 8 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**